

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

80 (6.4.1934) Zweites Blatt

So arbeitet die Partei

Wir beginnen heute mit der NSK-Artikelserie „So arbeitet die Partei“, die mehrere Wochen hindurch laufen und dem deutschen Volk über die für es arbeitenden Organisationen der NSDAP einen Ueberblick geben wird über die Art ihrer Aufgaben und über den Arbeitsapparat, mit dem sie die Aufgaben löst.

Der Stellvertreter des Führers

NSK. Es ist dem nicht möglich, die Aufgaben und die Arbeitsweise des Stellvertreters des Führers und die aller ihm zur Mitarbeit direkt unterstellten Arbeitsbereiche zu verstehen, dem nicht zuvor die Persönlichkeit Rudolf Heß vertraut geworden ist. Denn diese Persönlichkeit spiegelt sich in den leitenden Männern der engeren Organisationsform und Arbeitsweise der „Stäbe“ um Heß erstlich als Ausdrücke persönlichen, urheberischen Anregens und schöpferischen nationalsozialistischen Arbeitens dar, und dann erst als „Instanzen“ zur selbstverständlichen glatten Erledigung der papierenen politischen alltäglichen Aufgaben.

Weil er sich als einer der wenigen seit anderthalb Jahrzehnte seiner Lebenslinie — nach klarer Entscheidung im freien Willen Gefolgsmann Adolf Hitlers und nur dieser zu sein, voll bewußt — treu blieb, ist Rudolf Heß heute der klarste, vorbildliche Typ des Nationalsozialisten Adolf Hitlerischer Prägung, nach dem die entscheidenden Deutschen der jungen Generation sich als Führer sehen.

Hätte der Begriff „Jünger“ im heutigen Sprachgebrauch nicht schwärmerischen Beifall, könnte man ihn auf Rudolf Heß Stellung zum Führer anwenden nur fehlt diesem Mann jedes, aber auch das geringste Anzeichen weicher oder gar weislicher, unkritischer Schwärmerei. Seine Wesenszeichen sind Klarheit im Erkennen des Guten oder Fallichen in der Kritik, Willenskraft, und besonders: Ursprünglichkeit im Einfall. Seine Entscheidungen sind nicht Folgen erhalt-bürokratischer Altsentimentale, sie kommen vielmehr aus künstlerischer Intuition und sind dabei in ihrer Richtung bedingt durch die Kenntnis der Materie, und sie werden in die Praxis hinein verwirklicht durch den Zusammenklang von Instinkt und Verstand für die Politik. Das Wesentliche aber bleibt eben der Einfall, der sein vom Schicksal geschenkter Reichtum ist.

Die Ursprünglichkeit des Einfalls führt zum Verständnis des „Stellvertreters“ als zu einem Deutschen, dessen politisches Können aus künstlerischer Anlage kommt. Wohl teilt er diese Quelle mit anderen leitenden Männern der Hitler-Bewegung. Aber in der Vollendung, mit der er sein Sein und sein Schaffen wegtreu und schwächelos, stets klar selbst behauptend und dennoch reibungslos, über ein Jahrzehnt lang in fast einsamer Stille dem Dienst der Idee, die im Mann Adolf Hitler ihre körperliche Gestalt fand, tätig geweiht hat, bleibt er doch ein Einzelner und ein Vorbild.

In bewußter Beschränkung auf das Thema seines Lebens: Nationalsozialismus — haben alle seine Intuitionen die gleiche Richtung, deren Bewirkungen, also seine Taten, den gleichen Zielpunkt: Das Deutsche Reich des Führers. Sein Arbeitsfeld in der Bewegung forderte von ihm zuerst die Lösung organisatorischer und personeller Aufgaben. Dieses war für ihn ein selbstverständliches Erproben seiner verstandesmäßigen Kraft. Seine Aufgabe als Stellvertreter des Führers forderte von ihm: die Menschen um sich und in der Partei nicht allein in ihren Handlungen und deren Auswirkungen nach eigenem Instinkt zu erkennen und zu beurteilen, sondern sie auch mit den Augen des Führers in ihrer Bedeutung für die Bewegung abzuwägen. Die Erfüllung dieser Pflicht war für ihn der selbstverständliche Beweis seiner psychologischen Fähigkeit: zu wägen und zu führen für einen höheren Zweck, nämlich für die Bewegung.

Seine tägliche Arbeit steht sich zusammen aus einer unermüdbaren Kenntnisnahme aller Vorgänge in der Bewegung, wobei einem politischen „Nur-Funktionär“ der Vergangeneheit für immer unerschöpflich bleiben würde, wie wenige auch der Vorgänge kleinerer Bedeutung aus der Reienorganisation der einzigen Partei Deutschlands ihm als deren organisatorischen Oberhaupt verborgen bleiben. Aus der Weisheit der Vorgänge, die ihm täglich zur Kenntnis gebracht werden, hat er nun — eine kurze Zeit wohl tatsächlich nur von ihm zu lösende Aufgabe — das wirklich Bedeutungsvolle dem Führer mitzuteilen. Das sind alle jene Angelegenheiten, die von entscheidender Bedeutung für Partei, Reich oder Volk sind oder werden können. Nur der vermag das Maß der Verantwortung ermessen, das in dieser Aufgabe liegt, der weiß, daß Rudolf Heß nicht nur die Partei und das Volk im heutigen Reich, sondern daß ihm dazu noch besonders das Schicksal der 30 Millionen Deutschen außerhalb der Verfallener Grenzen am Herzen liegt. Wieviel Entscheidungen muß er stets allein verantworten, und wieviel dennoch dem Führer übermitteln!

Neben diesem Teil der Tagesaufgabe bleibt ein ebenso schwerwiegendes: die Entscheidung über die Fragen und Probleme, die ihm aus der Parteiorganisation und den Neben- und Unterorganisationen der NSDAP zum verantwortenden Entschieden fast täglich vorgelegt werden. Die Verordnungen, Erlasse, Ankündigungen, Bekanntmachungen, die seinen Namen tragen, geben Zeugnis dieser Arbeit, ihr Inhalt Zeugnis der Verantwortungsschwere.

Angefangen bei den Fragen der Volksgesundheit und der Siedlung bis zu künstlerisch großen Projekten gibt es kaum ein Gebiet völkischen Lebens, das nicht in irgendeiner Form, in irgendeiner Einzelfrage für den Stellvertreter des Führers Arbeitsgebiet geworden ist oder wird. Es ist ein Beweis des großen Vertrauens, das der einzelne Parteigenosse seiner Parteiführung entgegenbringt, daß er fast alle Probleme seines persönlichen oder beruflichen Lebens, die er selbst nicht zu einer Lösung zu bringen vermag, der Parteileitung als solcher oder Rudolf Heß persönlich nahebringt.

Es sind ebenso Erfinder, wie Komponisten, ebenso Dichter wie Techniker, die für die Welt ihrer Gedanken, Pläne und Intuitionen um Verständnis werden, wie Bauern, Metzger und Beamte. Mag auch neben Erstklassigen und Gutem noch so viel hoffnungslos unpraktische Verschröbenheit um Anerkennung ringen, das Verantwortungsgefühl gegenüber der Nation und gegenüber dem Staate, deren einziger ideeller Träger die NSDAP ist, zwingt den Stellvertreter des Führers dazu, mit immer neuem Optimismus die Wünsche des einzelnen Parteigenossen und der einzelnen Organisationen zu prüfen und zu beurteilen.

Es gehört eine besondere Charakteranlage für politische Seelsorge dazu, sich nicht durch die Fülle der Entscheidungen verwirren zu lassen, und stets das Richtige im entscheidenden Augenblick zu tun.

Es ist nicht allein die reibungslose Erledigung der an den Stellvertreter des Führers herangebrachten Fragen aus den Gebieten der Kunst, der Kultur, der industriellen und landwirtschaftlichen Technik des ganzen Landes und Volksdeutschums durch die Arbeit der Büros Heß garantiert, vielmehr macht die Bedeutung Rudolf Heß aus, daß er immer wieder für neue, entscheidende, grundlegend klare Arbeiten für alle Zeit- und Entwicklungsprobleme völkischen und nationalen, sozialen und kulturellen deutschen Lebens so beispielsweise auch für studentische und Hochschulfragen, Fragen der Lehrerschaft usw. der Anregung ist. Die ungeheure Fülle der Ideen, die über die Zentralstellen der NSDAP als einzigem geistigen Träger des Staates und einziger großen politischen Organisation des deutschen Volkes in die Regierungsmaschinerie geleitet werden müssen, ist nur unter Berücksichtigung der individualistischen Vielgestalt unseres Millionenvolkes zu ermessen. Die Umleitung in staatspolitische Wirklichkeit setzt für die aufnehmende und weitergebende Instanz ein Höchstmaß an Arbeitsenergie voraus. Es entscheidet das Schicksal dieser Ideenfülle, die überlegene, allem Neuen zugängliche, alles Alte wägende revolutionäre Persönlichkeit, die kraft innerer Ruhe bei dieser Arbeitsfülle und kraft stiller Selbstbewußtheit in allem Lärm der Tagespolitik, eben zu Führertum berufen ist, die Persönlichkeit: Rudolf Heß.

Es ist bei der Größe des Arbeitsgebietes selbstverständlich, daß dem Stellvertreter des Führers eine Anzahl Sachverständiger und Fachberater zur Seite stehen, die ihn über Einzelheiten informieren, deren Kenntnis für die Entscheidung notwendig ist. Daß diese ihren selbstverständlichen Ehrgeiz darin setzen, die Vorbereitungen für seine Entscheidungen möglichst schon aus der „Annoyance Rudolf Heß“ zu treffen, ist ein Beweis für die innere Wärme seiner Persönlichkeit, die nie eines gewissen privaten Charakters ermangelte.

Es sei dieser ins Persönliche gehende Umriss der Wegweiser zum Verständnis der Arbeit und der Arbeiter um Rudolf Heß. Daß die Mitarbeiter ihre Pflicht tun, ist selbstverständlich. Daß sie ihr Aufgabengebiet beherrschen, dafür garantiert die Berufung durch Rudolf Heß in die entsprechenden Arbeitsgebiete. Aber das heides ist nicht das Wesentliche. Das Wesentliche ist vielmehr, daß sich um Rudolf Heß im engeren und besonders auch im weiteren Sinn in der Parteiorganisation jene Männer zusammenfinden, deren diszipliniert-revolutionäre Weisensart ihnen diktiert, sich in jeder Handlung nicht zu überdrehen als Sachbearbeiter, sondern zuerst als revolutionäre Kampfschar für eine neue Weltanschauung zu empfinden.

Es droht gewiß bei aller organisatorischen Schreibtischarbeit die Gefahr der Bürokratisierung auch eines Einzelkämpfers. Daß die Männer um Rudolf Heß ihr nicht unterliegen werden, das danken sie ihm und Martin Bormann, dem Chef seiner Stäbe. Allerdings wird das Gefahrenmoment bewußt durch die Arbeitsmethode ausgeglichen. In den Büros wird nicht mehr Papier verschwendet als durchaus notwendig ist. Es wird dem Erinnerungsvermögen und dem Gehirne mehr zugezählt als dem Archiv. Das Vertrauen in die Pflichterfüllung eines Mitarbeitenden ist selbstverständlich. Dieses Vertrauen schließt kleinliche Kontrolle aus, und gibt der Arbeit täglich neu den inneren Auftrieb. Konferenzen dienen einem Zweck, den sie ohne irgendeine Form absichtlicher Neugierigkeiten erreichen. Nicht auf Respekt, auf Wärmern ist die Arbeitssteigerung aufgebaut. Nicht die Alten diktiert, das Denken, sondern die lebendigen Vorgänge in der Bewegung und in Deutschland finden ihren rhythmisch-lebendigen Spiegel, in der Tätigkeit der „Stäbe Rudolf Heß“.

Rudolf Heß' eigene Aufgabe ist die Macht über die Idee, ist die Verpflichtung dem Nationalsozialismus das weltanschauliche Primat und das gewonnene politische Vorrecht zu sichern und dafür zu sorgen, daß im Alltag des öffentlichen Lebens der Nation, im Organismus des Staates und in den Herzen seiner Bürger herrschend nur ein Gedanke und ein Glaube lebt: der Nationalsozialismus Adolf Hitlers.

Beginn der römischen Wirtschaftsverhandlungen

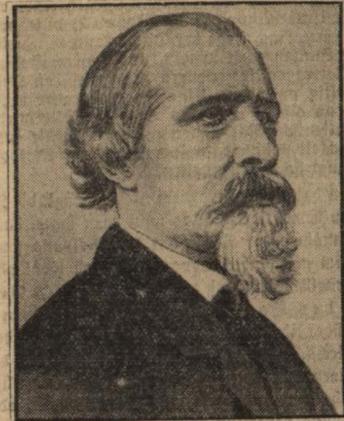
Rom, 5. April. Die ungarische und die österreichische Abordnung, die die Verhandlungen zum Abschluß der in den römischen Protokollen vorgesehenen Wirtschaftsabkommen führen sollen, sind hier eingetroffen. Von ungarischer Seite wird als Gegenstand der Verhandlungen bezeichnet: 1. Festlegung des Preises für das Getreide, das nach Italien und Oesterreich ausgeführt werden soll. 2. Festlegung des Zahlungsverfahrens. 3. Organisation des Fremdenverkehrs zwischen den drei Staaten. 4. die Frage der italienischen Abrahafen Erleichterung und Zinsen. Es ist anzunehmen, daß die Wirtschaftsverhandlungen schon aus politischen Gründen zu einem positiven Abschluß gebracht werden, da nach der großen Aufmachung der Dreierbesprechung ein auch nur teilweise wirtschaftspolitischer Mißerfolg untragbar wäre. Ungarn will die Abnahme von etwa 6 Millionen Doppelzentner Getreide durch das Ausland erzielen, um seiner Landwirtschaft entscheidende Hilfe zu sichern. Die Ziffern, die Italien-Ungarn bezw. Oesterreich als Abnahmefontingent wird zugestehen wollen, werden sich um 2 bis 3 Millionen bezw. um 1 Million Doppelzentner herum bewegen. Sehr wesentlich ist für Italien dabei, wie die folgenden eigenen Ernten ausfallen.

Massenkündigungen von deutschen Beamten in der ostoberschlesischen Industrie

Kattowitz, 5. April. In vielen Werken der ostoberschlesischen Schwerindustrie sind zum 30. Juni 1934 umfangreiche Kündigungen von deutschen Angestellten und Beamten erfolgt, von denen leider zum überwiegenden Teil deutsche Minderheitsangehörige betroffen werden. So haben z. B. die Wierk- und die Godulla-Hütte AG in Morgenrot über 100, die Giesche AG 60 und die Hohenlohe AG 35 deutschen Beamten das Dienstverhältnis zum 30. Juni 1934 aufgelöst. Auch die Leitungen der zur Interessengemeinschaft gehörenden Werke haben umfangreiche Kündigungen ausgesprochen, deren Ausmaß aber zur Zeit noch nicht bekannt ist.

Emanuel Geibel

Zum 50. Todestag des Dichters am 6. April 1934.



Die Lerche stieg am Ostermorgen Empor ins klare Lustgebiet Und schmetterte im Blau verborgen Ein freudig Auferstehungslied.

Dieses jubelnde Osterlied Emanuel Geibels gemahnt uns in diesem Jahr ganz besonders an das reiche Schaffen dieses deutschen Mannes, dessen Herz und Mund so viel sangbare und gern gesungene Lieder entquollen sind, daß wir sie heute getrost zu den schönsten deutschen Volksliedern rechnen dürfen. Oder wer denkt noch an den Dichter, wenn er des Maien Einzug mit dem beliebten Liede feiert „Der Mai ist gekommen“? Im Frühlicht des Morgens kommen dem Wanderer ganz unwillkürlich des Dichters Verse auf die Lippen „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen“. In der Schule haben wir alle es gelernt „Und drüht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden“ und als junge Menschen begeisterten wir uns an „Volkers Nachtgesang“ und anderen heldischen Liedern, die der Heroldsrufer ertönen ließ. So ist Emanuel Geibel in Wahrheit der Dichter des Volkes geworden, dem seine ganze Liebe gehörte. Datum ist er es wert, daß das deutsche Volk an seinem 50. Todestag seiner mit besonderer Dankbarkeit gedenkt.

Wie so viele große deutsche Dichter und Denker ging Geibel aus einem Pfarrhaus hervor. Er wurde geboren in Lübeck am 18. Oktober 1815, wo sein Vater evangelischer Pfarrer war.

Er studierte Theologie und Philologie. Doch behielt die Vorliebe für Poesie und Literatur die Oberhand, zumal es in Berlin mit Chamisso befreundet wurde, der zusammen mit Schwab ihn zur Mitwirkung am „Deutschen Museum“ heranzog. Aber er wollte nicht ein Stubenpoet werden, sondern die weite Welt sehen. Und da traf es sich, daß er die Stelle eines Erziehers bei dem russischen Gesandten in Athen erhielt, welche ihm die Möglichkeit gab, den klassischen Boden Griechenlands zu betreten. Hier traf er auch mit seinem früheren Lübecker Schulfreunde Ernst Curtius zusammen, mit dem er Reisen durch Griechenland unternahm und Bruchstücke aus altgriechischen Dichtern unter dem Titel „Klassische Studien“ herausgab (1840).

Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde er von dem heffischen Edelmann von der Nalsburg gastfreundlich auf dem Gute Eicheberg aufgenommen, wo er Gelegenheitsdichtung aus dessen reichen Literaturschätzen in spanischen und italienischen Büchern sein Wissen zu bereichern und manche Perlen dieser Literatur zu verdeutschen. Seine ersten Gedichte, die „Juniuslieder“ (1848), sowie die späteren Sammlungen mit den „Heroldrufen“ (1850), den „Neuen Gedichten“ (1856) wurden freudig begrüßt. Sein Landsmann Freiherr von Rumohr verschaffte ihm von dem König Friedrich Wilhelm IV. ein Jahrgeld von 300 Talern, so daß er sorgenlos leben konnte. Und so seit stand schon 1852 sein dichterischer Ruf, daß der König Max II. von Bayern ihn nach München rief, wo er Vorleser der Königin und Professor an der Hochschule wurde und ihn der König mit dem Adel auszeichnete.

Hervorragend ist die melodische Liedersprache, die seine Lieder singbar macht. Gegenüber den Vertretern des damals herrschenden „Jung Deutschland“ ist er eine Dichterpersönlichkeit, die unter den großen Erinnerungen seiner alten Hansestadt aufwuchs in der gesunden Luft eines frommen und hochgebildeten Pfarrhauses, deren Herz glüht für den christlichen Glauben und für ein freies Volk u. Vaterland und die zum Sänger des neuen Reiches wurde.

Er bekennt: „Mir quillt der Dichtung heiliger Bronnen Am Felsen, der die Kirche trägt.“

So hat er den Besten seiner Zeit gelebt. Und wer den Besten seiner Zeit gelebt, der hat gelebt für alle Zeiten.

Das rumänische Gesetz zum Schutze des Staates angenommen

Bukarest, 5. April. Die innerpolitische Lage ist am Donnerstag um 2 1/2 Uhr noch ungeläut. Sämtliche Minister haben sich in die Wohnung des Ministerpräsidenten begeben, wo unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Tartarescu ein Ministerrat stattfindet, der zu der neuen Lage, die durch den Freispruch des Führers der Eisernen Garde geschaffen ist, Stellung nehmen soll.

Die Kammer hat das Gesetz zum Schutze des Staates, das dem ehemaligen deutschen Republikflüchtling entspricht, angenommen und sich bis zum 16. April vertagt. Da am Freitag bereits mit Rücksicht auf das rumänische Osterfest die parlamentarischen Ferien beginnen, nimmt man zur Stunde an, daß vor den Feiertagen eine Veränderung der Lage nicht eintreten wird. Ueberraschungen sind jedoch nicht ausgeschlossen, da alles weitere von dem Ergebnis der Ministerratsbesprechungen abhängt.

Balkanpakt-Krise

Italienische und bulgarische Vorstöße gegen den Pakt

Vor einigen Tagen tauchte die Meldung einer italienischen Nachrichtenagentur auf, daß der vor einigen Wochen zwischen Südslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei abgeschlossene Balkanpakt noch eine Geheimklausel enthalte, deren Inhalt darin bestünde, daß die Mitglieder des Balkanpaktes sich gegenseitig gegen einen von Bulgarien mit Unterstützung einer Großmacht unternommenen Angriff sichern. Nach Lage der Dinge kann mit dieser Geheimklausel nur Italien gemeint sein, und man versteht, daß die von den Vertragsunterzeichnern der politischen Öffentlichkeit sorgfältig entzogene Klausel gerade von italienischer Seite in das offene Licht des Tages gestellt wird. Dabei hat die italienische Nachrichtenagentur noch die internationale Höflichkeit geübt, das Zutreffen ihrer Meldung nicht als unbedingt sicher hinzustellen.

In Athen hat man es trotzdem nicht gewagt, die Nachricht rundweg zu dementieren. Was man dazu sagte, hat eigentlich die Annahme der Richtigkeit der Meldung noch bestätigt. Und im griechischen Senat muß man wohl ohne weiteres unterstellt haben, daß tatsächlich eine solche Geheimklausel des Balkanpaktes besteht; denn er hat verlangt, über ihren Inhalt unterrichtet zu werden. Das hat die griechische Regierung gezwungen, sich mit den Vertragspartnern in Verbindung zu setzen, um die allgemeine Bekanntgabe der Geheimklausel zu vereinbaren oder aber ihre Streichung herbeizuführen.

Als eine feststehende Tatsache hat die Geheimklausel nunmehr auch der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Muschanow in dem außenpolitischen Exposé behandelt, das er im Abgeordnetenhaus erlasstete und in dem er vor allem die Gründe auseinandersetzte, die Bulgarien bewegen haben, dem Balkanpakt nicht beizutreten. Durch diese bemerkenswerten Äußerungen und überlegene Rede ist das ganze Balkanproblem, das die Unterzeichner des Paktes auf ihre Weise gelöst zu haben glaubten, erneut zur internationalen Diskussion gestellt. Und es ist noch gar nicht sicher, ob der Balkanpakt in seiner jetzigen Form und mit seinen derzeitigen Partnern weiter bestehen bleibt. Kein formal hat Muschanow, indem er jedes eigene Mißtrauen und jede Beunruhigung seines Landes dabei verneinte, sozusagen nebenbei darauf hingewiesen, daß der gegenseitigen Verpflichtung über die Geheimhaltung des Vertragszusatzes würden die Signatarregierungen es doch als unabweislich anerkennen, diesen Zusatz noch zu veröffentlichen, da der Artikel 18 des Völkervertrages sie dazu verpflichtet. Das ist zweifellos ein recht geschickter Schachzug Muschanows, um die gegen Bulgarien und Italien gleichzeitig gerichtete Spitze des Balkanpaktes zu entzweien und damit stumpf zu machen.

Gerade im Verhältnis zu diesen beiden Ländern ist die Haltung der Vertragspartner nämlich durchaus nicht einheitlich. Von der Türkei darf man annehmen, daß sie zu keinem von beiden in irgend einem Gegensatz steht oder daß sie in Konflikte mit ihnen zu geraten fürchtet. Rumänien hat zwar Sorge vor bulgarischen Revisionswünschen, steht Italien aber ohne jede Gegnerschaft gegenüber. Für Griechenland gilt beides noch in verstärktem Maße. Es befürchtet, an die Einlösung seiner Bulgarien gegebenen Verpflichtungen bezüglich der Gewährung eines Zugangs zum Adriatischen Meere erinnert zu werden, legt gleichzeitig aber den größten Wert darauf, daß seine Beziehungen zu Italien nicht gelöst werden. Der Antrag des griechischen Senats, der vielleicht weniger auf eine Veröffentlichung als eine Streichung der Geheimklausel abzielt, ist vor allem durch die Sorge um die griechisch-italienischen Beziehungen diktiert. Der einzige Staat, der nach beiden Seiten Sicherungen sucht, ist Südslawien. Es fühlt sich zwar Bulgarien gegenüber absolut überlegen und würde, wenn der Balkanpakt zu Garantien gegen einen bulgarischen Revisionsanspruch gebracht hätte, sich kaum zu seiner Unterzeichnung entschließen haben. Gefährlich können ihm bulgarische Revisionswünsche erst werden, wenn sie von Italien unterstützt werden. Man scheint in Belgrad Befürchtungen zu haben, daß das eines Tages geschehen könnte, und es ist anzunehmen, daß die Geheimklausel in ihrer Zuspitzung gegen eine italienische Hilfsaktion für Bulgarien und direkten Wunschkrieg Südslawien oder als Preis für seine Unterschrift in den Pakt hineingekommen ist.

Ministerpräsident Muschanow hat den Balkanpakt für rückwärts erklärt, weil seiner Meinung nach der Friede auf dem Balkan durch niemanden bedroht werde und weil — wie er sich ausdrückte — „die freundschaftliche Lösung der noch ungelösten Fragen unter den einzelnen Balkanländern in bedeutungsvoller und wertvoller Weise zum Balkanfrieden beigetragen hätte“. Damit hat er ganz ohne Rücksicht erneut auf die Revisionsfrage eingeleitet, auf die er in einem weiteren Teil seiner Rede noch einmal ausdrücklich einging, indem er den Pakt als ein „Hindernis für eine eventuelle friedliche Regelung der Friedensverträge“ bezeichnete. Er verwies dabei ausdrücklich darauf, daß Artikel 19 des Völkervertrages eine derartige Revision der Verträge, die auch er nicht für ewig unabänderlich ansehe, möglich mache. Wenn der Balkanpakt eine unbedingte Garantie des derzeitigen Bestandes der Unterzeichnermächte darstelle, verhindere er aber gerade die Anwendung dieser vom Völkervertrag selbst vorgesehenen Revision und stehe damit also mit den Verpflichtungen der Unterzeichnermächte gegenüber dem Völkervertrag im Widerspruch.

Man darf als sicher annehmen, daß die Rede Muschanows wie schon vorher die italienische Veröffentlichung innerhalb des Balkanmächtebündnisses neue Auseinandersetzungen hervorrufen wird. Man hat schon vor einigen Wochen davon gesprochen, daß Griechenland im Grunde nicht recht froh über den Pakt sei und möglicherweise auscheiden werde. Damals hat Benizelos das Signal für die Opposition gegen den Pakt im Lande gegeben. Südslawien scheint überhaupt von vornherein nur mit halbem Herzen bei der Sache gewesen zu sein. Es sieht aus, als hätte man den Pakt unterschrieben, ehe die Idee des Balkanbündnisses völlig ausgereift war.

Yubi will nach China reisen

DNB. Peking, 5. April. Von japanischer amtlicher Seite sind die chinesischen Behörden in Peking davon verständigt worden, daß der mandchurische Kaiser Yubi die Absicht habe, die Gräber seiner Vorfahren in Mananjiu nördlich von Peking aufzusuchen. Die japanischen Behörden verlangen von den chinesischen Behörden die absolute Gewährleistung eines sicheren Geleites für den mandchurischen Kaiser, widrigenfalls die japanischen Behörden selbst die Schutzmaßnahmen für den mandchurischen Kaiser auf chinesischem Gebiete übernehmen werden. Eine Antwort von chinesischer Seite ist noch nicht erfolgt.

Einsparungen im franz. Haushalt

Paris, 5. April. Ueber einen Ministerrat wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben: Die Sitzung war ausschließlich der Prüfung und Billigung der 14 Verordnungen gewidmet, die Finanzminister Germain-Martin dem Staatspräsidenten zur Unterschrift vorlegte. Diese Verordnungen stellen den ersten Teil der Sparmaßnahmen zur Wiederherstellung der Finanzen dar. Wie man erfährt, sollen die 14 Verordnungen rechnerisch Einsparungen in Höhe von 2700 Millionen Francs (rund 450 Millionen RM) ergeben. So erwartet man aus der Kürzung von Krediten der einzelnen Ministerien 600 Millionen Francs, aus der Streichung von staatlichen Zuschüssen 30 Millionen, aus der Herabsetzung der Zahl der Beamten 750 Millionen, aus der Reform der Pensionsansprüche 500 Millionen, aus der Beseitigung von Doppelerdiensten und Pensionsmöglichkeiten 300 Millionen, aus Gehaltskürzungen 300 Millionen und aus einer Reform der Arbeitslosenversicherung sowie aus einer Reform des Eisenbahnwesens ebenfalls 300 Millionen Francs.

Um den Beamten mit gutem Beispiel voranzugehen, deren Bezüge ohne Ausnahme um 5 bis 10 Prozent gekürzt werden sollen, hat sich der Staatspräsident bereit erklärt, auf 20 Prozent seiner Privatliste zu verzichten, während die Minister mit der Kürzung ihrer Bezüge um 15 Prozent einverstanden sind.

Beamtenprotest gegen die Sparmaßnahmen der französischen Regierung

Paris, 5. April. Außer den Postbeamten, die am Mittwoch beschlossen haben, mit aller Energie gegen die Durchführung der Sparmaßnahmen zu kämpfen, und dabei die Möglichkeit eines Generaltreiks ins Auge faßten, hielt auch eine Reihe anderer Beamtenvereinigungen Sitzungen ab. Die autonome Beamtenvereinigung, die Beamten der Verwaltung der indirekten Steuern und die Forstbeamten wollen gleichfalls gegen die Durchführung der Maßnahmen protestieren. Man rechnet damit, daß die Regierung noch vor schwere Entschlüsse gestellt werden wird. Die Pariser Presse beglückwünscht die Regierung zu ihrem Erfolg. „Echo de Paris“ und andere Blätter erinnern jedoch daran, daß es sich nur um einen ersten Abschnitt des Sparprogramms handle, da der gesamte Fehlbetrag über 4 Milliarden Francs betrage. Man werde demnach nicht umhin können, auch von den ehemaligen Kriegsteilnehmern Opfer zu fordern. Der sozialistische „Populaire“ wendet sich natürlich scharf gegen die Sparmaßnahmen, die er als eine blinde Deflationspolitik bezeichnet.

Aufruf der französischen Regierung an die Beamten

Paris, 5. April. Im Anschluß an die ersten 14 Sparverordnungen richtet die Regierung einen Aufruf an die Beamten, in dem es heißt: Alle anderen Mittel sind erschöpft. Die Regierung ist gezwungen, von den Beamten eine Herabsetzung ihrer Gehälter und Pensionen zu verlangen. Es gibt keine andere Wahl, als die Annahme dieses Programmes oder die Schließung der Staatstafeln oder Infaktion. Die Diener des Staates haben die schlimmen Jahre noch zu frisch in der Erinnerung, als nach dem Kriege die Gehälter nur jeweils durch Verfügungen an den steigenden Preisstand angeglichen werden konnten, als daß sie der Regierung nicht bei ihrer Bemühung helfen wollten, leichtfertige Lösungen zu vermeiden, deren erste und hauptsächlichste Opfer die Beamten selbst wären. Die von den Beamten geforderten Herabsetzungen in Höhe von 5 bis 10 o. h. sind weniger als die Senkung der Lebenshaltungskosten. Durch Annahme der Regierungsmaßnahmen werden die Beamten nicht nur zur Wiederherstellung der Staatsfinanzen beitragen, sondern auch an der Aufrechterhaltung einer gesunden Währung mitgearbeitet haben, die für alle Franzosen das Unterpfand der Zukunftssicherheit ist.

Der italienische Botschafter in London bei Henderson

DNB. London, 5. April. Der italienische Botschafter hatte heute eine Unterredung mit Henderson und dem Direktor des Abrüstungsbüros, Agnides, in deren Verlauf Henderson Mitteilungen über die Arbeiten des Abrüstungsbüros machte und den italienischen Botschafter über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen unterrichtete. Es wurde alsdann die Abrüstungsfrage besprochen.

Neuer glaubt zu wissen, daß Henderson noch eine Reihe von Besprechungen mit offiziellen Persönlichkeiten haben werde, sobald er seine Privatangelegenheiten in Großbritannien erledigt habe. Man rechnet damit, daß die Abrüstungsfragen den größten Platz in diesen Besprechungen einnehmen werde.

Eden fährt nach Genf

London, 5. April. Großliegendebewahrer Eden wird an der Sitzung des Büro der Abrüstungskonferenz teilnehmen, das am 10. April in Genf zusammentritt. Eden wird bereits am 8. April London verlassen.

Neues vom L.3. 129

Friedrichshafen, 5. April. Wie berichtet, hat die Zeppelinwerft ihre Hallen wieder der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht. Ueber die Osterfeierlichkeiten war denn auch schon ein großer Zutritt von Besuchern festzustellen, die mit Interesse vor allem leben dem in der Ueberholung befindlichen „Graf Zeppelin“ das in der großen Halle seiner Vollendung entgegengehende Verbleibe des kommenden Verkehrsflugzeuges L.3. 129 in Augenschein nahmen. Zum Wiederbeginn der Besichtigung der Werftanlagen haben die Zeppelinwerke nun auch einen neuen Führer durch die Zeppelinwerft herausgebracht, der besonderes Interesse dadurch gewinnt, daß er u. a. auch neue interessante Angaben über den werdenden Riesenzeppelein enthält. Danach soll der Schiffkörper mit 190 000 Kubikmeter Rauminhalt, unterteilt in 16 Zellen, in einem Ausmaß von 148 Meter Länge und 41 Meter Durchmesser, nach seiner Füllung mit Helium- oder Wasserstoffgas ein Gewicht von annähernd 190 000 Kilogramm in die Höhe heben. Von der Substrat sind etwa 25 000 bis 30 000 Kilogramm der zahlenden Zuladung vorbehalten. Die Reichweite des Luftschiffes wird von keinem Flugzeug erreicht, denn es überwindet ohne Zwischenlandung ein gutes Drittel des ganzen Erdumfanges, ohne daß die Ausladungsmöglichkeit beeinträchtigt wird. Der zirkulärschiffartige Schiffkörper wird aus 38 edigen Haupt- und Hilfsstrungen und den dazwischen liegenden Verbindungen gebildet. Mittelschiffe, etwas über dem Kielauflieg, ist der große Frachtraum eingebaut, der in der Lage ist, auch große, sperrige Güter, wie z. B. Automobile, aufzunehmen. Der Besatzungsraum dieses Luftriesen wird etwa 45 Mann betragen, eine bescheidene Anzahl, wenn man bedenkt, daß der L.3. 129 bei Tagesfahrten bis zu 150 Personen und bei Ueberseefahrten 50 Personen und 20 000 bis 25 000 Kilogramm Fracht befördern kann.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Im Fieberhump des Urwaldes von Indianern aufgefunden

Bier Tote.
DNB. Cali (Kolumbien), 6. April. Goldsuchende Guaqueo-Indianer fanden im Departement Bolivarvalle die Trümmer des seit dem 10. März verholtenen Flugzeuges einer amerikanischen Fliegergesellschaft. Von der fünfköpfigen Besatzung war nur noch der Direktor der Grubengesellschaft, namens Newton Karshall, am Leben. Dieser war drei Wochen im Fieberhump des Urwaldes umhergeirrt. Als die Indianer ihn fanden, war er völlig erschöpft. Er konnte nicht mehr sprechen. Die vier Begleiter des getreteten Direktors waren bereits tot. Auf die Kunde von der Auffindung des Flugzeuges entsandte die Grubengesellschaft sofort ein Sonderflugzeug mit einem Arzt an den Fundort. Die Platin- und Goldladung des zerstörten Flugzeuges wurde unverfehrt geborgen. Die Grubengesellschaft ist in nordamerikanischem Besitz.

Lindeberg will an den Hilfsmaßnahmen für die „Tscheljustin“-Mannschaft teilnehmen

Reval, 5. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Weltflieger Lindeberg dem russischen Botschafter in Washington mitgeteilt, daß er bereit sei, an der Rettungsaktion für die Mannschaft der Tscheljustin teilzunehmen. Die russische Regierung hat den Weltflieger wissen lassen, daß sie es begrüßen würde, wenn er mit seinem Flugzeug an den Rettungsmaßnahmen teilnehmen würde. Bis jetzt beteiligten sich bereits 16 russische Flugzeuge an den Bergungsversuchen.

Vormarsch in die innere Mongolei

Peking, 5. April. Die mandchurische Kavallerie hat in der Nacht auf den 5. April Dolonor in Begleitung von japanischen Panzerwagen verlassen und bezog sich in der Richtung nach Kalaan.

20 Leichen im nordamerikanischen Ueberschwemmungsgebiet geborgen

DNB. New York, 5. April. Der Washita-Fluß fällt jetzt langsam. Am Donnerstag wurden die Leichen von elf Farmerfrauen und -Kindern geborgen. Viele Personen werden noch vermisst. Weitere neun Leichen wurden im Nordwestteil von Wisconsin angepökt. Der Sachschaden dieser Gegend beträgt mehrere Millionen Dollar.

Große Besorgnis hat die Bewohner am oberen Mississippi befallen, da der Fluß ständig steigt. Auch aus Texas werden Ueberschwemmungen gemeldet. Bei der Stadt Menard ertranken vier Kinder. Der dortige sonst seichte Fluß ist zu einem reißenden Strom angeschwollen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Italienisch-türkischer Handelsvertrag. Die Handels- und Wirtschaftsverhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen der Türkei und Italien geführt wurden, sind jetzt zum Abschluß gekommen. Am Mittwoch wurde in Ankara ein Handels- und Clearing-Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet. Der Vertrag wird am 20. April in Kraft treten.

Spiel mit einem Blindgänger. In Vile hatten drei Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren beim Spielen auf dem Felde einen aus dem Krieg stammenden Blindgänger gefunden. Sie zündeten ein Holzfeuer an, und warfen das Geschloß hinein, das bald darauf explodierte. Das älteste der Kinder wurde auf der Stelle getötet. Die beiden anderen trugen schwere Verletzungen davon.

Großfeuer in einer Barmer Möbelfabrik. Im Dachgeschloß der Barmer Möbelfabrik Auer u. Wellie, wo rund 100 fertige und 50 halbfertige Zimmereinrichtungen lagerten, kam in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus. Das Dachgeschloß wurde ein Raub der Flammen.

Das eigene Kind zu Tode gemartert. Weil sie ihr Kind zu Tode gemartert hatte, ist in Knöchelströhen bei Stralsund die 24jährige Margarethe Janz verhaftet worden. Sie hatte auf ihr jähriges Töchterchen mit Fußstapfen und einem Knüttel eingeschlagen, bis die Kleine kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Hansi Niese gestorben. Die bekannte Schauspielerin Hansi Niese erlitt bei einer Aufführung im Konzerthausaal in Wien einen Schlaganfall und starb auf dem Transport ins Spital. Hansi Niese war nicht nur eine der berühmtesten Wiener Schauspielerinnen, sondern auch im Deutschen Reich, besonders in Berlin, durch Gastspiele bekannt. Die Künstlerin stand im 54. Lebensjahr. Ihre Hauptstärke war das Volkstüch.

Französisches Marineflugzeug abgestürzt. Bei Villeneuve-De-Roi stürzte ein Marinewasserflugzeug am Dienstagmorgen in die Seine. Der Führer und der Bordmechaniker konnten wohlgerhalten an den Trümmern geborgen werden. Dagegen konnte Konteradmiral Martin, der sich als Fluggast an Bord befand, nur noch als Leiche geborgen werden.

Großfeuer in einem Kohlenbergwerk. Wie aus Sieb City (Indiana) gemeldet wird, brach in dem Kohlenbergwerk Sinclair ein Großfeuer aus. 5 Bergleute wurden dadurch von der Außenwelt abgeschnitten. Man befürchtet, daß sie erstickt sind.

Doppelmord in Dresden. Am Mittwoch wurden der 60-jährige Geschäftsinhaber Ernst Nitsche und seine Ehefrau in ihrer Wohnung in der Berggießhübler Straße tot aufgefunden. Das Ehepaar betrieb ein Produktengeschäft und wurde dabei von einer Verwandten, die im gleichen Hause wohnt, unterstützt. Vermutlich liegt Raubmord vor.

Der neue Bürgermeister von Wien. Minister a. D. Dr. Schmitz ist zum Bürgermeister von Wien ernannt worden. Dr. Schmitz verwalte bereits seit dem 12. Februar kommissarisch die Stadtgemeinde Wien.

Strele legt auch noch Verurteilung ein. Der wegen der Erschießung des Reichwehrrajodaten Schumacher zu 2 Monaten bedingten Arrestes verurteilte Feimatemehrmann Strele hat gegen seine Verurteilung die Nichtigkeitkeitsbeschwerde beim Obersten Gerichtshof in Wien eingebracht.

Generalstreik in Saragossa. In Saragossa haben die Syndikalistinnen gemeinsam mit den Sozialdemokraten erneut einen 48stündigen Generalstreik vom Jaun gebrochen und wieder einmal das Leben dieser Stadt lahmgelegt. Der dortige Regierungspräsident hat diesen Streik für ungesetzlich erklärt und die Polizei sowie Militär zur Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Betriebe eingesetzt.

Eisenbahnunfall im Dortmunder Hauptbahnhof. Am Donnerstag wurde der einjährige Eilzug Gronau-Dortmund im Hauptbahnhof von einer Rangierlokomotive gestreift. Hierbei wurden vier Reichsbahnbedienstete und 11 Reisende leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Am 1. Mai verlängerte Geltungsdauer der Sonntagskarten

bl. Da in diesem Jahre der 1. Mai auf einen Dienstag fällt, wird die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten für diesen Termin erweitert. Es gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hin- und Rückfahrt vom Samstag, den 28. April, 12 Uhr ab, bis zum Dienstag, dem 1. Mai einschließend, zur Rückfahrt vom Samstag, den 28. April, 12 Uhr, bis zum Mittwoch, dem 2. Mai, 12 Uhr (spätester Antritt der Rückreise), also ist auch der Montag in die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten einbezogen.

Entscheidung über die Verleihung der Hochschulreise in Baden gefallen

bl. Karlsruhe, 5. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Im badischen Unterrichtsministerium ist am 4. April nach eingehenden Beratungen, zu denen auch die Prüfungskommissionen zugezogen waren, die Entscheidung darüber, welchen Abiturienten und Abiturientinnen die Hochschulreise in Baden zuerkannt wird, gefallen. Aus den rund 1800 Reifeprüfungen, welche die Reifeprüfung bestranden haben, waren die 517 Abiturienten und die 57 Abiturientinnen festzustellen, denen die Hochschulreise nach den Bestimmungen des Reiches zuerkannt werden konnte. Die Auswahl wurde nach neuen, dem Geiste des heutigen Staates entsprechenden Grundfäden vorgenommen. Es wurden nämlich nicht nur die wissenschaftlichen Leistungen, sondern vor allem auch die geistige, charakterliche und körperliche Reife und die nationale Zuverlässigkeit geprüft und gewertet. Dieses neue Verfahren hat sich, wie Minister Dr. Walter am Schluß der Beratung mit den Prüfungskommissionen feststellen konnte, voll und ganz bewährt.

Die Mitteilungen an die Abiturienten und Abiturientinnen, welche die Hochschulreise erhalten haben, werden binnen wenigen Tagen durch die Anstaltsleitungen zugestellt werden. Die Zeugnisse über die erteilte Hochschulreise werden in Baden wie im übrigen Deutschland von den Anstalten verwahrt und nur auf Antrag später den Hochschulrektoren zugestellt werden. Für den Eintritt in den Arbeitsdienst genügen die von den Direktoren gemachten Mitteilungen.

Tagung der badischen Rechtsanwälte

Karlsruhe, 5. April. Im Schwurgerichtssaal des Landgerichts in Karlsruhe fand unter sehr zahlreicher Beteiligung die bisherige ordentliche Kammerversammlung der Mitglieder der badischen Anwaltskammer statt. Der Vorsitzende begrüßte in feierlicher Ansprache die Vertreter des Justizministeriums und stellte die reibungslose Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen des Ministeriums mit dem Ausdruck der Dankbarkeit und mit um so größerer Befriedigung fest, als es sich sehr häufig um die Lösung von Fragen größter Tragweite gehandelt hat. Der Redner behandelte die Reorganisation der badischen Rechtsanwaltskammer und im Gegenfah zu den bisherigen Verhältnissen — erstmals eine Behörde geschaffen, die die endlich legitimierte Spitze darstellt, um mit allen Behörden, insbesondere den Reichsbehörden verhandeln zu können.

Der Redner wies sodann darauf hin, daß die gehobene Stelle, die dem Rechtsanwalt im neuen Reiche zukommt, schon äußerlich ihren Ausdruck findet durch die Stellung als Reichsrechtsanwält. Dementsprechend darf der Anwalt aber künftighin auch nicht mehr seine ausschließliche Aufgabe darin erblicken, den egoistischen Zielen der von ihm vertretenen Partei unter allen Umständen zum Siege zu verhelfen; er wird sich vielmehr bewußt sein müssen, daß er der Träger einer wichtigen staatlichen Funktion ist und daß sein Handeln stets getragen sein muß von dem Gedanken: „Recht ist, was dem Volke nützt — Unrecht, was ihm schadet.“ Besonders eingehend wurde der Notlage der Anwaltschaft im Berichtsjahre gedacht.

Besonders unliebsam wurde im Berichtsjahre das starke Hervordringen der Rechtsagenten empfunden. Der Kammerpräsident hatte hierwegen eingehendes Material gesammelt und dem Justizministerium vorgelegt. Es sollen vor allem künftighin nur noch solche Rechtsagenten auftreten können, die ministeriell besonders zugelassen sind. Das Justizministerium wird weiterhin bei der künftigen Zulassung von Prozessagenten die Notlage der Rechtsanwaltschaft weitgehend berücksichtigen. An der Spitze der Forderungen, welche die badische Anwaltschaft erhebt, wird weiterhin die Befreiung des Doppelverdienens sowie die Befreiung der Gewerbesteuer stehen. Der Redner bemerkt weiter, daß nach Auffassung des Kammerpräsidenten der badischen Anwaltschaft auch dadurch geholfen werden könne, daß die Möglichkeit geschaffen werde, das Notariat zu erwerben. In dieser Richtung ist damit zu rechnen, daß in absehbarer Zeit ein besonderes Rechtsnotariatsgesetz kommt, das den Notar als freien Beruf bringt. Er schloß seine Ausführungen in der Vorausschau auf den im April in Karlsruhe stattfindenden ersten badischen Juristentag und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch dieser mit beitragen möge an dem Wiederaufstieg der Anwaltschaft, den diese angeht und dem ungeheuren Opfer, die sie in den letzten Jahren gebracht hatte, verdient habe.

Generalstaatsanwalt Brettle als Vertreter des Justizministeriums dankte dem Redner für seine von hoher Idealfestigkeit getragenen Worte und wies ebenfalls anerkennend darauf hin, daß das Zusammenarbeiten mit der Berufsvertretung der Anwaltschaft im Berichtsjahre stets vollauf harmonisch war.

Den Abschluß der Versammlung bildete der Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Siedinger über das Thema: „Die Stellung des Rechtsanwalts im nationalsozialistischen Staat“. Der Redner legte u. a. dar, daß der Anwalt auch heute wie bisher vor allem die Interessen seines Auftraggebers zu vertreten habe, daß die Grenzen für die Wahrnehmung der einseitigen Interessen des Auftraggebers aber dort mit unerbittlicher Strenge gezogen sind, wo die Interessen der Allgemeinheit gefährdet werden, und daß es deshalb die besondere Berufsaufgabe des Anwalts sei, den Ausgleich zu finden zwischen dem Recht und der Vertretung der Belange des Einzelnen.

Sammlung der badischen Gebrechlichenverbände

Die Blinden, Taubstummen und Krüppel führen einen der heftigsten Kampf um ihre Erwerbsfähigkeit, um Eingliederung in Volkswirtschaft u. Volksgemeinschaft, die ihnen allein die volle innere Ueberwindung ihrer Gebrechlichkeit ermöglichen können.

Die Arbeitsgemeinschaft badischer Gebrechlichenverbände (Verein für badische Taubstumme, badischer Blindenverein und badischer Krüppelfürsorgeverein) haben die Betreuung dieser Gebrechlichen übernommen. Zur Weiterführung ihrer produktiven Sonderfürsorge veranstaltete diese Arbeitsgemeinschaft am 7. und 8. April eine Straßensammlung und daran anschließend bis 13. April, im Einverständnis mit der NS.-Volkswirtschaft, eine Hausammlung. Es ist zu hoffen, daß der bisherige Opfermut unseres Volkes, sich auch hier wieder bewährt.

Neuer Leiter der staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg

bl. Karlsruhe, 5. April. Nach erfolgreicher 26jähriger Tätigkeit trat vor kurzem der Direktor der staatl. Landw. Versuchsanstalt Augustenberg, Prof. Dr. F. Mach, in den Ruhestand.

Dies gibt Anlaß, auf die großen Verdienste hinzuweisen, die sich Prof. Mach um die deutsche, insbesondere aber um die badische Landwirtschaft erworben hat. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten legte er seine reichen Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet der Landwirtschaft nieder, die die landw. Versuchsanstalt Augustenberg weit über die Grenzen unseres engeren Heimatlandes bekannt machten.

Wie sehr seine Verdienste in der Landwirtschaft anerkannt wurden, geht daraus hervor, daß Prof. Mach in den Vorstand des Verbandes der deutschen landw. Versuchsanstalten als Vorsitzenden, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender gewählt wurde. Ferner war er Vorsitzender des Futtermittelwissenschaftlichen Ausschusses dieses Verbandes, sowie Mitglied des Reichsausschusses für Weinforstung, des Ausschusses zur Förderung des Tabakbaues. Wegen seiner Verdienste um die deutsche Landwirtschaft wurde er von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit der Max-Eyth-Medaille ausgezeichnet. Große Wertschätzung in Fachkreisen erfuhr er durch die von ihm herausgegebene Jahresberichte für Agrarökonomie, ein Nachschlagewerk, das eine rasche Orientierung über die zahlreichen auf dem Gesamtgebiet der Agrarökonomie erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten ermöglicht. Als geborener Dnjprufer hat Prof. Mach in Baden eine zweite Heimat gefunden, so daß er seinen Lebensabend bei uns verbringen wird.

Die Leitung der Versuchsanstalt Augustenberg wurde vom Finanz- u. Wirtschaftsminister dem Regierungschemiker Dr. Rudolf Hermann aus Schutterwald bei Offenburg übertragen, der als Beamter schon 15 Jahre an der Anstalt tätig ist.

Preisenschriften zur Ueberwachung des Straßenverkehrs

bl. Karlsruhe, 5. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das Preisenschriften des Ministers des Innern zur Ueberwachung des Straßenverkehrs (Verkehrsdiziplin) — Staatsanzeiger Nr. 41 vom 17. März 1934 — wird bis zum 15. April 1934 verlängert.

Vom Schachweltmeisterschaftskampf

3 Partien werden in Freiburg gespielt.

bl. Baden-Baden, 5. April. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, legt der Badische Schachverband im Anschluß an die Simultanvorstellung in Konstanz am 16. ds. Mts. drei Partien des Schachweltmeisterschaftskampfes nach Freiburg i. Br. Die Stadt hat sich dem kulturellen Wert der Veranstaltung nicht verschließen können und erklärte sich zur Uebernahme der 6., 7. und 8. Partie bereit. Die Partien werden in der Zeit vom 18. bis 22. April im historischen Gebäude des Kaufhauses beim Münster gespielt werden. Als Novum verdient bemerkt zu werden, daß die 8. Partie am 22. April auf dem Schauinsland ausgetragen wird.

Kaffee Hag macht den besten Mokka

Staatsrat Forster kommt nach Mannheim

bl. Mannheim, 5. April. Wie das „S. W.“ erfährt, wird der Führer der Deutschen Angestelltenkammer am 15., 16. und 17. April ds. Js. in Süddeutschland zu den Angestellten sprechen. Am 15. April soll eine große Grenzlandkundgebung in Zweibrücken stattfinden und Montag, den 16. April, wird Vg. Forster zu den Angestellten in Mannheim sprechen, während am 17. April in Stuttgart ebenfalls eine große Kundgebung stattfindet.

Die Waldbrandgefahr

bl. Aus der Heidelberger Gegend, der Saar und aus dem Bezirk Lahr werden Waldbrände gemeldet, die eine größere Ausdehnung annehmen und erheblichen Schaden verursachen. In fast allen Fällen ist der Ausbruch des Feuers auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Im Nischelbacher Wald (Nurgtal) wurde eine Fläche von 300 Meter im Umkreis, meist junger Tannenwald, durch einen Brand vernichtet, der von Ausflüglern beim Abstoßen verursacht worden war.

Grenzmark-Hilfslotterie für arme Gemeinden in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: „Aufwärts aus eigener Kraft“ ist die Kampfroutine dieses Jahres. Mit ihr wurde das Winterhilfswerk erfolgreich durchgeführt und sie steht auch auf dem Banner der Sturmabteilung gegen die Arbeitslosigkeit. Stärker als andere deutsche Länder leidet die badische Grenzmark heute noch unter den Folgen des Versailleser Diktates und der wirtschaftlichen Niederrückgang Deutschlands. Auf die eigene Kraft gestützt wird aber auch das badische Land den schon mit Energie beschrittenen Weg zum Aufstieg fortsetzen.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung soll eine Sonderaktion für diejenigen ärmsten badischen Gemeinden durchgeführt werden, die bereit wären, ihre Erwerbslosen durch wichtige und dringende Arbeiten, Straßenbauten, Verbesserungen der Wasserversorgung u. a. zu beschäftigen, wenn sie zu den von Reich und Land gewährten Finanzierungszuschüssen die nötigen eigenen Mittel aufbringen könnten. Ein Versuch des Badischen Gemeindefonds, solche Mittel durch eine Lotterie aufzubringen, ist glänzend gelungen. 80 badischen Gemeinden konnte durch den Ertrag der vorjährigen Lotterie wirksam geholfen werden. Unter der Bezeichnung „Grenzmark-Hilfslotterie zur Arbeitsbeschaffung für arme badische Gemeinden“ wird nun im Laufe des April wieder eine Lotterie veranstaltet und durch die badische NSDAP. durchgeführt. Das Los kostet nur 50 Pfennig. Die Ziehung findet bestimmt am 30. April statt. Am Tag der nationalen Arbeit soll dem Herrn Reichsstatthalter gemeldet werden, daß durch den Erfolg dieser Lotterie wiederum ein Schritt vorwärts in der Grenzmark Baden getan ist.

Weiternachrichtendienst

Mutmaßliches Wetter für Samstag

Ueber Süddeutschland liegt weiter starker Hochdruck, während über der Ostsee flache Tiefstörungen auftreten. Für Samstag ist zeitweilig bewölkt, jedoch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Baden

bl. Pforzheim, 5. April. (Aus dem Stadtrat.) Der Stadtrat hat die Pflichtarbeit für arbeitsfähige Wohlfahrtsempfänger beschlossen. Die Verpflichtung soll in keinem Fall zu Härten führen. Sie entspricht aber den nationalsozialistischen Grundfäden der Leistung und Selbstverantwortung des Einzelnen. Sie ist im übrigen mit einer Anzahl Vergünstigungen für die Arbeitenden verknüpft. Die Arbeitsleistung erstreckt sich zunächst auf 3 Tage in der Woche. Für die tägliche Arbeitsleistung wird ein Betrag von 4 Mark von der laufenden Schuld der Unterfüßungsempfänger abgezogen. Den Fürsorgearbeitern wird ein Frühstück und ein warmes Mittagessen bereitgestellt, außerdem erhält jeder neben seiner Unterfüßung einen monatlichen Zuschuß von 5 Mark.

Graben b. Karlsruhe, 5. April. (Opfer des Verlesers.) Als der 9jährige Sohn Karl des Gendarmen-Oberwachmeisters Baumgärtner mit dem Fahrrad auf der Landstraße nach Hochstetten fuhr, wurde er von einem Dornmunder Aut oangerannt und zur Seite geschleudert. Der Junge ist nach kurzer Zeit an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

Mannheim, 5. April. (Baugeldzuteilung.) Bei der 16. Baugeldzuteilung der Badischen Landesbauparke gelangten 151 000 RM zur Verteilung. Berücksichtigt wurden 34 Bauparere. Die Badische Landesbauparke hat bis jetzt insgesamt 2 518 000 RM zugeteilt.

Bruchsal, 5. April. (Das Handwerk gelegt.) Das Amtsgericht verurteilte eine siebenköpfige Wiberergesellschaft aus Neuhad, darunter kaum der Schule entlassene Burischen und grauhaarige Männer, zu erheblichen Geldstrafen. Sie haben wie noch viele andere „Jagdbliebhaber“ dort in der Schonzeit die Häslein in den Furchen aufgesucht und erschlagen.

Bruchsal, 5. April. (Uebervahren.) Der 13jährige Sohn des Oberlehrers a. G. Weiker aus Helmsheim wurde, als er den Bahnkörper überqueren wollte, von einem Zug, den der Junge offenbar nicht bemerkte, erfasst und sofort getötet.

Heidelberg, 5. April. (Verdienter Gelehrter.) Mit Rudolf Sillib, der in den Ruhestand tritt, scheidet ein verdienter Gelehrter und Forscher unserer heimatischen Geschichte, ein treuer, verständiger Bewahrer heimatischer Handschriften aus dem amtlichen Wirken. Seit 1922 steht er als Direktor der gesamten Universitätsbibliothek vor. Neben vielen anderen Erwerbungen verbandt ihm die Universitätsbibliothek die Handschriften zu des Knaben Wunderhorn.

Heidelberg, 5. April. (Die Dummen werden nicht zillt.) In letzter Zeit entlodte eine Zigeunerin einer hiesigen Frau unter der Angabe, sie gewinne in der Lotterie viel Geld u. a. nach und nach zirka 700 RM. — Durch die Aufmerksamkeit eines Revierpolizeibeamten gelang es, eine Bestellungsgeheimlerin aus Düsseldorf, die sich in hiesigen Geschäften Waren kaufte, und in Hotels schlafen lassen wollte, zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um eine alte Schwindlerin, die wegen ähnlicher Delikte mehrfach bestraft, auch ausgeschrieben ist.

Zweingen, 5. April. (Täter Tod.) Der 19jährige Peter Böhm von Gorkheim, der seit einiger Zeit leidend war, erlitt bei einem Spaziergang im Walde einen Blutsturz, der seinem Leben ein jähes Ende bereitete.

Wiltshüt, 5. April. (Aufhebung.) Nach einem Erlaß des Ministers des Kultus und Unterrichts wird die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule mit Wirkung vom 1. April 1934 ab wegen zu geringer Schülerzahl aufgehoben und die in Wiltshüt befindlichen gewerblichen Arbeiter der Gewerbeschule in Rehl zugewiesen.

Marlen b. Rehl, 5. April. (Rette Fruchth.) Mehrere noch schulpflichtige Knaben drangen hier in die Wohnung des Landwirts Franz Josef Wüser ein, durchwühlten alle Räume und nahmen Eier, Omelette und 8 RM. Bargeld mit. Für das Geld kauften sie sich Zigaretten, Schokolade u. a. m.; auch die Eier haben sie gegen Waren umgetauscht. Nun hat sich die Gendarmerie ihrer liebevoll angenommen.

Minseln, A. Dörrach, 5. April. (Waldbrände.) Am Dienstag war oberhalb des Wäldchenkreuzes ein Waldbrand ausgebrochen, dem ein Bestand von 6- bis 8jährigen Fichten zum Opfer fiel. Den Feuerwehren gelang es schließlich, den Feuers Herr zu werden, ehe es auf den Hochwald übergriff. — Bei Niedertegernau brach durch ein nicht genügend gelöschtes Feuer ein Brand aus; durch den Wind wurden die Funken in den Wald hineingetragen. Nur durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehr konnte ein weiteres Ausbreiten verhindert werden.

Kollbach, A. Dörrach, 5. April. (Sprengkapsel explodiert.) Im benachbarten Egerten fanden am Ostermontag zwei Knaben im Alter von 5 und 7 Jahren beim Spiel im Garten einen blanken Gegenstand. Da die Kinder nicht wußten, daß es sich um eine Sprengkapsel handelt, schlugen sie mit Steinen drauf los bis die Kapsel schließlich explodierte. Der jüngere der beiden Knaben wurde an den Händen und im Gesicht erheblich verletzt, während der andere lediglich am Bein leichtere Wunden davontrug.

Freiburg, 5. April. (Von einem stürzenden Baum getroffen.) Bei dem heftigen Sturm, der am Dienstag über unsere Gegend hinwegbrauste, wurde in der Kolmarerstraße eine Pappel umgelegt. Eine vorübergehende Frau wurde von dem stürzenden Baum erfasst; sie zog sich einen Oberarmbruch und eine Quetschung der Wirbelsäule zu.

Sinsheim a. E., 5. April. (Ehrung.) Der langjährige Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Sinsheim, Karl Lehmann, wurde von dem Landesverband bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen mit der Ehrenplakette als höchste Ehrung des Landesverbandes für jahrzehntelange aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit im ehrenamtlichen Dienste des Handwerks geehrt.

Vom Bodensee, 5. April. (Ostereinfahrt.) Einen so trostlosen Osterverkehr hatte Bregenz, die Vorarlberger Landeshauptstadt, noch nie erlebt. Keine vollbesetzten Bahnzüge mit Skifahrern, keine überhängenden Morgendampfer und keine besagten Sonderfahrzeuge wie ehedem. Zudem mußten die Bregenzer vollbesetzten Schweizerzüge und zahlreichen durchfahrenden Kraftwagen nach Deutschland nachsehen. Während früher in normalen Zeiten im Bregenzer Hafen etwa 12 000 Menschen an Ostern gegählt wurden, waren es dieses Jahr kaum 50. Die Pfänderbahn hatte sonst zu Ostern eine Frequenz von etwa 6000 Gästen, diesmal waren es ganze 700. Die Gaststätten waren fast ganz leer.

Spener, 5. April. (Motorradunfall.) Auf dem Limburger Hof sind die beiden Musiker der Stahlhelmkapelle Oberfrank und Sand mit dem Motorrad so schwer verunglückt, daß sie ins Ludwigshafener Krankenhaus eingeliefert werden mußten, wo inzwischen Sand gestorben ist.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk U. G.

- Sonntag, 8. April**
- 6.30 Aus Bremen: Saitenzert
 - 8.15 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten
 - 8.20 Aus Stuttgart: Wetterbericht
 - 8.25 Aus Frankfurt: Selbstübungen (Kinder)
 - 8.40 Bauer, hör zu!
 - 9.00 Aus Frankfurt: Evangelische Morgenfeier
 - 9.45 Aus Frankfurt: Feierstunde der Schaffenden
 - 10.15 Aus Frankfurt: Katholische Morgenfeier
 - 11.00 Aus Stuttgart: Volkstümliche Lieder
 - 12.00 Aus Stuttgart: Richard-Wagner-Feier
 - 12.30 Aus Frankfurt: Militärmusik
 - 12.00 Aus Frankfurt: Kleines Kapitel der Zeit
 - 13.15 Vom Redar bis zur Jar, Schallplatten
 - 14.35 Bauernfunk: Die Frau im Reichserbhofgesetz
 - 15.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde, Hallo! Hallo! Wir gründen einen Zoo
 - 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
 - 18.00 Aus Stuttgart: „Schwäbisch uf zwaiertoi Art“
 - 18.35 Historie von Adam und dem Tod
 - 18.50 Unterhaltsame Klaviermusik
 - 19.10 Sportbericht
 - 19.30 Violinmusik
 - 20.00 Aus Frankfurt: Die weiße Dame, Oper
 - 22.00 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten
 - 22.15 Aus Stuttgart: Du mußt wissen...
 - 22.25 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
 - 22.40 Zwischenprogramm
 - 23.00 Aus Königsberg: Tonmusik
 - 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

RADIO-STAUSS das führende Rundfunk-Spezialgeschäft
Durlach-Aue, Hauptstr. 12 Tel. 177 — Karlsruhe, Kaiserstr. 46 Tel. 5065

- Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm**
- 6.00 Aus Stuttgart: Choral, Zeitangabe, Wetterbericht
 - 6.05 Aus Frankfurt: Genußtitel 1 (Kinder)
 - 6.30 Aus Frankfurt: Genußtitel 1
 - 6.55 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Frühmeldungen
 - 7.05 Aus Stuttgart: Wetterbericht
 - 8.15 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen, Wetterber.
 - 8.25 Aus Stuttgart: Genußtitel (Kinder)
 - 8.45 Landwirtschaftsamt
 - 10.00 Aus Frankfurt: Nachrichten
 - 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspoststelle
 - 11.55 Wetterbericht
 - 13.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst
 - 13.10 Aus Stuttgart: Dertliche Nachrichten, Wetterbericht
 - 13.50 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten
 - 20.00 Aus Frankfurt: Nachrichtendienst
 - 22.00 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten
 - 22.15 Aus Stuttgart: Du mußt wissen...
 - 22.25 Dertliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 9. April

- 7.10 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 10.10 Aus Stuttgart: Fräns List
- 10.40 Eigenes Leben
- 11.00 Was die Heimat singt, Schallplatten
- 12.00 Aus Frankfurt: Von Heimat und Vaterland
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 15.15 Aus Stuttgart: Mittelmittelmeister
- 16.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- 17.00 Aus Stuttgart: Tanzmusik
- 17.45 Von Kopf zu Kopf — „Der Werdegang eines Buches“
- 18.00 Jugendfunk: „Mädel im Dienst“
- 18.25 Aus Frankfurt: Französischer Sprachunterricht
- 19.00 Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert
- 19.15 Aus München: Vortrag über Österreich
- 20.15 Aus Frankfurt: Stunde der Nation: Spiegel des schlichten Lebens
- 21.15 Aus Frankfurt: Serenade für 13 Blasinstrumente
- 22.40 Zwischenprogramm
- 23.00 Aus Frankfurt: Meistere Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Dienstag, 10. April

- 7.10 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 10.10 Aus Stuttgart: Musik für Violoncello
- 10.40 Bekannte Sänger, Schallplatten
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Mittelmittelmeister
- 15.00 Aus Stuttgart: Musikstunde
- 15.35 Lieder und Arien
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Der Mann im Moor, Erzählung
- 18.00 Zur Ausstellung: Die Kamera
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit, Kursbericht
- 18.25 Aus Frankfurt: Italienischer Sprachunterricht
- 19.00 Aus Stuttgart: Das Opfer des Friedrich List
- 20.15 Stunde der Nation: Deutsche Toniker der Gegenwart
- 21.15 Aus Frankfurt: Richard Wagner: Das Siegfried-Idyll
- 22.40 Zwischenprogramm
- 23.00 Berühmte Solisten
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

Mittwoch, 11. April

- 7.10 Frühkonzert
- 10.10 Aus Frankfurt: Frauenstunde: „Berufstätige Frauen“
- 10.40 Lieder und Balladen
- 11.00 Streichquartett in D-Dur
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Stuttgart: Mittagskonzert
- 15.00 Aus Stuttgart: Musikstunde
- 15.35 Lieder und Arien
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Der juristische Ratgeber: Die Klage und ihre Folgen
- 17.45 Tanzmusik, Schallplatten
- 18.00 Jugendfunk: „Lieder deutscher Städte“
- 18.25 Franken im Frühling
- 18.35 Aus Frankfurt: Zehn Minuten Deutsch
- 19.00 Der russische Ritzendor Berlin von der „Russischen Bebilderung“ singt
- 19.30 Militär-Symphonie (G-Dur)
- 20.10 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.30 Aus Stuttgart: „Aus unserer Wunischmappe“
- 22.15 Aus München: Westpolitischer Monatsbericht
- 23.00 Aus Frankfurt: Indische Musik, Schallplatten
- 23.30 Aus Frankfurt: Neue italienische Klaviermusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 7.—15. April 1934.

- Im Staatstheater:**
- Samstag, 7. April.** C 21. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 2. S.-Gr. und 101—200. Neu eingeübt: „Das Konzer“. Lustspiel von Hermann Bahr. 20 bis gegen 22½ (3.90).
 - Sonntag, 8. April.** Nachmittags: Zu halben Preisen: „Kraus um Jolanthe“ (Meheluppe). Bauernkomödie von August Hinrichs. 15¼—17¼. (0.40—2.—).
Abends: Außer Miete. „Die lustige Witwe“. Operette von Franz Lehár. 19¼—22¼. (4.50).
 - Montag, 9. April.** Deutsche Bühne, Volkstring 1. „Fidelio“. Oper von Beethoven. 20—22¼. (0.80—1.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
 - Dienstag, 10. April.** C 21. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1. S.-Gr. und 301—1000. Zum erstmalig wiederholt: „Tanz-Abend mit Orchester. Les petits Riens — Ajantafresen — Coppelia“. 20 bis nach 22¼. (3.90).
 - Mittwoch, 11. April.** 7. Sinfonie-Konzert. Solist: Prof. Gustav Havemann (Violine). 20—22. (1.10—3.70).
 - Donnerstag, 12. April.** D 22 (Donnerstagniete). Deutsche Bühne Sonderring Th.-Gem.) 1201—1300 und 1401—1500. Zum erstmalig wiederholt: „Das Konzer“. Lustspiel von Hermann Bahr. 20 bis gegen 22¼. (3.90).
 - Freitag, 13. April.** Deutsche Bühne, Volkstring 2. „Fidelio“. Oper von Beethoven. 20—22¼. (0.80—1.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
 - Samstag, 14. April.** Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Otto Gebühr mit Ensemble. „Zwischen Abend und Morgen“. Epilode von Jentlo von Kraut. 20—22. (5.—).
 - Sonntag, 15. April.** Vormittags: Geschlossene Vorstellung für die Hitler-Jugend. „Rangemard“. (Der Opfergang der deutschen Jugend). Schauspiel von Kuhn und Monato. 10¼—13. Kein Kartenvorverkauf im Staatstheater! Nachmittags: 11. Vorstellung der Sondernierte für Auswärtige: „Das Konzer“. Lustspiel von Hermann Bahr. 15¼ bis gegen 17¼. (0.40—2.60).
Abends: Außer Miete. „Arabella“. Lyrische Komödie von Richard Strauß. 19—22. (5.—).

Auswärtige Gastspiele:

- Samstag, 14. April.** In Gagganau: „Der Zigeunerbaron“.
 - Sonntag, 15. April.** In Baden-Baden: „Ballett-Abend“.
- Kartenvorverkauf:** Durlach: Lusthaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Telefon 458.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!“

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weisinger, badischer Meister.

Wir unterbrechen heute unseren theoretischen Streifzug durch die Eröffnungen und bringen die 2. Partie des Weltmeister-Schachstamps in Baden-Baden, die Dr. Aljechin gewann. Die erste Partie endete mit remis, jedoch hätte Bogoljubow gewonnen können.

Partie Nr. 7. Damengambit.
Weiß: Aljechin. Schwarz: Bogoljubow.

1. d2—d4 e5—f6 2. c2—c4 c7—c6 3. Sb1—c3 d7—d5 4. e2—e3 e7—e6 5. Lf1—d3 Sg8—d7 6. Sg1—f3 d5×c4! Bis hierher ist die Partie mit Zugumstellung identisch mit der 1924 in Meran gespielten Partie Grünfeld gegen Rubinstein. Nun folgen in derselben Zugfolge wie in jener Partie dieselben Züge bis zum 12. Zuge von Schwarz: 7. Lb3×c4 b7—b5 8. Lc4—d3, hier kann auch Lc2 gespielt werden. 8. ... a7—a6 9. 0—0. In Betracht kommt auch nach Grünfeld 9. d4 Lc7. 10. 0—0 Lb7 11. Kg5 oder Lg5. 9. ... c6—c5! Die Pointe der ganzen Spielweise, während man früher nach der Theorie nur mit 9. ... Lc7 oder Lb7 zugunsten von Weiß fortsetzte. Die Fortsetzung c6—c5 hat dieser Eröffnung den Namen „Meraner Variante“ in der Schachtheorie gegeben. 10. a2—a4 Am die schwarze Bauernmasse zu desorganisieren, doch treten durch diesen Zug auch im eigenen Lager Schwächen auf. 10. ... b5—b4 11. Sc3—e4 Lc8—b7 12. Sc4—d2 Ungünstig für Weiß verlief eine spätere Partie desselben Turniers mit S×f6+. 12. ... Lf8—e7. Gut ist nach Grünfeld auch Ld6. 13. Sc4 Lc7 13. a4—a5! Mit diesem neuen Zuge weicht Aljechin von jener Partie ab, wo Grünfeld Dc2 und später Fd1 spielte. Durch den Textzug wird Bb4 isoliert. 13. ... 0—0. 14. Sd2—c4 Dd8—c7 15. Db1—e2 Sg6—g4 16. e3—e4 c5×d4 17. h2—h3 Sg4—e5 18. Sg3×e5 Sd7×e5 19. Lc1—f4 Lc7—d6 20. Lf4×e5 Ld6×e5 21. Sc4—b6! Frei nach dem früheren Weltmeister Steinitz gespielt! „Wenn ich einen Springer auf der 6. Linie postiert habe, so kann ich ruhig schlafen gehen, die Partie spielt sich allein!“ 21. ... La8—a7? Was soll der Turm auf diesem verlassenen Posten? Besser stand er auf d8 oder e8. 22. La1—c1 Dc7—d6 23. Lc1—c3 f7—f5 Schwarz will sich gewaltsam aus der Umklammerung befreien! 24. e4×f5 e6×f5 25. Tl1—e1 Dd6—g6 26. f2—f3 Tf8—e8? wiederum nicht gut! Wenn jetzt der andere Turm auf e8 stünde! 27. f3—f4 Dg6—g3 28. f4×e5 Lc8×e5 Die von Schwarz geplante Kombination ist falsch, wie Aljechin sofort nachweist.

Stellung nach dem 28. Zuge von Schwarz:

29. Tc1—c8! Kg8—f7 Der König wird zu Tode geheht! 30. Dc2—h5+ g7—g6 31. Dh5×h7+ Kf7—f6 32. Tc8—f8+ Kf6—g5 33. h3—h4+ Kg5—f4 34. Dh7—h6+ g6—g5 35. Tf8×f5+ Tc8×f5 36. Dd6—d6+ Kf4—g4 37. Dd3×f5+ Schwarz gibt auf. Anm. v. Th. R.

Tages-Anzeiger

- Freitag, den 6. April 1934:**
- Bad. Staatstheater:** „Tanz-Abend“, 20—22¼ Uhr.
 - Stala-Lusthaus-Theater:** „Flucht vor dem Gekstern“, 6¼ u. 8¼ Uhr.
 - Marigraben-Theater:** „König einer Nacht“, 6 und 8¼ Uhr.
 - Kammer-Theater:** „Junge und die Millionen“, 6¼ und 8¼ Uhr.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenschau

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 5. April

| | | |
|-----------------------------|--------|--------|
| Argentinien (100 Pesos) | 0,632 | 0,636 |
| Belgien (100 Belgas) | 58,49 | 58,41 |
| Frankreich (100 Frs.) | 16,50 | 16,54 |
| Holland (100 Gulden) | 169,18 | 169,52 |
| Norwegen (100 Kr.) | 64,93 | 65,07 |
| Österreich (100 Schilling) | 47,20 | 47,30 |
| Schweden (100 Kr.) | 66,63 | 66,77 |
| Schweiz (100 Frs.) | 80,97 | 81,13 |
| U. S. v. Amerika (1 Dollar) | 2,504 | 2,510 |

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse Nach der Osterpause setzte die Börse recht rubia ein. Zwar lagen aus dem Publikum verschiedentlich Kaufaufträge vor, deren Umfang jedoch nicht gerade groß war. Immerhin haben sie der Tendenz Zuerst und eine unmerkliche Besserkunft. Dazu trug auch die Erwartung bei, daß die im Ganzen bescheidenen Auseinandersetzungen zwischen England und Frankreich die außenpolitischen Fragen voranbringen würden. Im Verlaufe trat dann wieder Geschäftstillung in Erscheinung. Am Aktienmarkt waren Montanwerte von 0,5—1 Prozent höher. Interesse zeigte sich auch für Eisen- und Stahlwerte unter Hinweis auf die weitestgehende Rentabilität in der Eisenindustrie. Chemische Werte und Elektroaktien zogen ebenfalls leicht an. Am Rentenmarkt herrschte noch eine ziemlich ausgeprägte Geschäftstillung.

Geldmarkt. Der Quartaletultimo hatte erwartungsgemäß erhebliche Nachfrage gebracht. Tagesgeld war ziemlich knapp. In den ersten Tagen des neuen Monats gab es noch erhebliche Abzüge. Die Devisenlage ist immer noch recht unangenehm. Der ersten Barzahlung, die zu Beginn des März durch die Herabsetzung der Devisenkontingente gegeben wurde, mußte für den April bereits ein höherer Einzahlungsplan folgen. Die Devisenkontingente dürften nur noch zu 35 Prozent in Anspruch genommen werden, und die Rembourstredite auch nur noch zu 70 Prozent. Darüber hinaus hat das Reichsministerium den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten durch ein Geisetz geregelt und Herabsetzungswahlen für bestimmte Warenarten erriktet. Zunächst bezieht sich das auf Textilrohstoffe und Metalle. Vor allem soll der Spekulation vorgebeugt werden. Es war nämlich beobachtet worden, daß aus Spekulationen Gründen insbesondere für Textilrohstoffe erhebliche Devisenbeträge ins Ausland gegangen sind. Für den Fortgang der Arbeitsschicht soll die Beschaffung der nötigen Rohstoffe gesichert werden, ohne die Devisenlage zu verschärfen. Der neue Reichsrat ist ausgefallen und damit die Vorbedingung dafür geschaffen, daß die Tätigkeit der Wirtschaft nicht durch plötzlich notwendig werdende Steuererhöhungen gefährdet wird, wie das im Novemberreich immer wieder der Fall gewesen ist.

Produktenmarkt. An den Produktenmärkten hielt sich die Umwälzung in engen Grenzen, doch blieb die Grundstimmung weiter stetig. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert, auch Weizen lagen ruhig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 197 (196), Roggen 165 (164), Sommergerste 171 (170), Hafer 155 (154) RM je pro Tonne und Weizenmehl 33,25 (33,25) und Roggenmehl 23,30 (23,30) RM je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Weizen und Stroh mit 6,50 bzw. 2 RM pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist von 95,8 auf 95,9 leicht angestiegen. Die Beschäftigung der deutschen Industrie ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes beträchtlich gestiegen. In fast allen Zweigen konnte der winterrliche jahresmäßige Rückgang früher als in allen vorhergehenden Jahren überwunden werden. Selbst im Bergbau ist eine spürbare Belebung eingetreten, obwohl dieser als Rohstoffindustrie den Ausschlag immer nur als Letzter mitmacht. Staatssekretär Reinhardt ist sogar so optimistisch zu glauben, daß die Zahl der Erwerbslosen gegen Ende des Sommers nur noch 2 Millionen betragen wird.

Solmarkt. Die Lage am Solmarkt zeigt nach wie vor freundliche Tendenz. Die Nachfrage nach Schnittwaren ist, begünstigt durch die milde Witterung und die Aufnahme der Außenarbeiten, besonders lebhaft geworden. Bauware ist reger beachtet. Die Umsätze betragen zum Teil das Mehrfache gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres.

Wirtschaft

Reichsbankausweis vom 29. März

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 29. März 1934 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 533,8 Millionen auf 4039,8 Millionen RM erhöht. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren zeigen mit 331,5 Millionen RM eine Zunahme um 0,3 Millionen RM. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 393,3 Millionen RM in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 381,6 Millionen auf 3674,6 Millionen RM, derjenige an Rentenbanknoten um 11,7 auf 355,6 Millionen auf 1502,2 Millionen RM, zu den Beständen an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 17,0 Millionen auf 245,2 Millionen RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 7,8 Millionen auf 237,1 Millionen RM, und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 9,2 Millionen auf 8,1 Millionen RM abgenommen. Die Deckung der Kassa betrug am Ultimo 6,7 Prozent gegen 8,0 Prozent am 29. März ds. Js.

Einziehung weiterer österreichischer Banknoten. Am Mittwoch beschloß der Generalrat der Österreichischen Nationalbank die Einziehung der Banknoten der Österreichisch-Ungarischen Bank, österreichische Geschäftsführung, zu einer Krone, zwei Kronen, 10 Kronen und 20 Kronen sowie die Ausgabe neuer Banknoten der Österreichischen Nationalbank zu 10 Schilling. Mit der Ausgabe wird am 9. April begonnen werden.

Österreichische 10-Schilling-Noten mit dem Doppeladler. Die Nationalbank beschloß, die bisherigen 10-Schilling-Noten einzuziehen und durch Noten zu ersetzen, die das Staatswappen, den Sabsburger Doppeladler, aber ohne Krone tragen sollen.

Frühjahrs-Zuteilung der CEN-Bauparlasse. Leonberg. 420.000 RM hat die CEN-Bauparlasse Leonberg mit ihrer Frühjahrszuteilung der Bauwirtschaft zum fortwährenden Abdruck erneut zur Verfügung gestellt. Die Gesamtzuteilungssumme der CEN. erhöht sich damit auf den Betrag von 13,1 Millionen RM.

Brauerei Beth AG, Borsheim. Die Gesellschaft erstellte in dem am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahr 1932/33 708.304 RM Bier- und sonstige Einnahmen, zu denen noch 43.482 RM außerordentliche Erträge treten. Dagegen erforderten Betriebs- und Verwaltungskosten, Löhne, Gehälter, Steuern usw. 571.463 (506.722) RM. Abschreibungen erforderten 126.074 (49.485) RM. Weiter steht auf der Sollseite der in voller Höhe vorgetragene Verlust aus 1931/32 mit 23.389 RM. Es verbleibt somit ein Reinergebnis von 30.861 RM.

Erzeugnisse im Spinnwaren. Die Röhrlingschen Eisen- und Stahlwerke AG, Wöllknagen (Saar), die Neuntürthener Eisenwerke AG, lassen zur Zeit in der Umgegend von Blumberg (A. Bonnardt) Verdrussarbeiten auf Eisenerze durchführen. Bisher wurde eine abbaufähige erhaltbare Schicht festgestellt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 4. April. Zufuhr: 23 Ochsen, 38 Bullen, 31 Kühe, 89 Färren, 354 Kälber, 689 Schweine. Preise: Ochsen 19—31, Bullen 19—30, Kühe 11—23, Färren 20 bis 34, Kälber 36—46, Schweine 36—48 Bfa. Tendenz: Grob- und Schweine langsam, geringer Ueberstand, Kälber mittelmäßig, beste Qualität über Notia.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 4. April. Zufuhr: 8 Ochsen, 24 Rinder, 11 Färren, 27 Kühe, 239 Kälber, 330 Schweine, 4 Schafe. Preise: Ochsen 24—31, Rinder 27—34, Färren 24—28, Kühe 12—21, Kälber 42—48, Schweine 40—47 Bfa. Schafe keine Notia. Marktverlauf: Langames Geschäft, Land Schweine unter Höchstnotia, Ueberstände bei allen Gattungen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 6. April. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Kapelle des hiesigen Arbeitsdienstes am Samstag nachmittag von 4-5 Uhr ein Standkonzert auf dem Schlossplatz.

Durlach, 6. April. Die Schachspieler machen wir auf die bereits heute erschienene Schachspalte mit der Gewinnpartie von Witschin aufmerksam.

Durlach-Aue, 5. April. (Familienabend der Liedertafel.) Die Leitung der Liedertafel hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten den neuen Geist zu pflegen und die verdienende Kraft des deutschen Liedes ganz in den Dienst für Volk und Vaterland zu stellen. Die Arbeit kann aber nur Erfolg haben, wenn die hiesigen Liedervereine vertrauensvoll Hand in Hand arbeiten und einer dem anderen hilfreich zur Seite steht. Der Ausblick zu unserem Führer aller Führer, des neuen Reiches Kanzler, der gerade in dem am längsten verlaunt worden ist, heute aber manchen Schaulus zum Paulus werden ließ, verpflichtet jeden christlichen Deutschen, aufrichtig und treu in seinem Sinne zu wirken und aufzutreten. Neben der Pflege des deutschen Männergesanges will die Liedertafel auch den Geist der Geselligkeit und Kameradschaft wieder aufwecken, in der stillen Hoffnung, daß jeder des andern Los mittrage und mancher arbeitslose Volksgenosse ein hartes Schicksal leichter erträgt. Dies waren die Grundgedanken, die die Vereinsführung bewegten, zu Beginn des erkrankenden Frühlings die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familienangehörigen aufzurufen und ihnen bei geselliger Unterhaltung einige frohe Stunden zu bereiten. Der Familienabend am Sonntag, den 8. April im Deutschen Haus will diesem Zwecke dienen. Zur Aufführung gelangt das hiesig mit vollem Erfolg geführte Bühnenstück: „Familie Hanemann“, Schwan in 3 Aufzügen von Max Reinmann und Otto Schwarz mit der Hauptrolle Lante Jutta aus Kalkutta; ein Stück, das auch den verdienstlichsten Spieler zum Lachen bringen wird. Alle Mitglieder und Freunde des deutschen Liedes sind zu dieser Veranstaltung fangefreundlich eingeladen. Beginn 8 Uhr. Siehe Inserat.

Badisches Staatstheater

Hermann Bahr's köstliches Lustspiel „Das Konzert“, das am Samstag, den 7. April, von Ulrich von der Trend neu inszeniert zum erstenmal zur Wiederaufführung kommt, gehört zu jenen wenigen Werken seiner Gattung, die den Tag überdauern haben und sich einen bleibenden Platz im Spielplan der deutschen Theater zu sichern vermögen. Der Dichter, einer der interessantesten Köpfe der Literatur der letzten 50 Jahre, starb nach einer ungemein fruchtbareren Lebensarbeit als Epiker, Dramatiker, Essayist und einflussreicher Kunstkritiker am 15. Januar dieses Jahres, nachdem er das 70. Lebensjahr bereits überschritten hatte. Es war übrigens der Gatte der großen heute noch wirkenden Wagnerfängerin Anna von Mildeburg. — Die heutige Neuaufführung des Lustspiels weist mit den Damen Erdmann, Frauenböcker, Genter, Faust, jerner Erdin, Gebelien, Krüger, Petersen, Seiling und den Herren Klobke, Mathias, Meiner und Kuhne eine völlige Neubesezung der Rollen auf. Die Bühnenbesetzung „Luther auf der Wartburg“, die für Sonntag, den 8. April, nachmittags angelegt war, wird auf Sonntag, den 29. April, nachmittags 15 Uhr verlegt. Die bereits gelösten grauen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

VII. Sinfoniekonzert des bad. Staatstheaterorchesters.

Im nächstfolgenden Musikkalender darf das 7. und vorletzte Sinfoniekonzert (Mittwoch, den 11. April) auf besondere Beachtung rechnen, führt es doch Prof. Gustav Havemann, den man hier schon als Geiger von bedeutender nachsichtspäherischer Kunstfertigkeit kennt, im Violinkonzert (D-Dur, op. 77) von Brahms aus Solistepunkt unserer Staatskapelle. Von den zwei sinfonischen Gaben des Abends, der musikalisch der Gesamtleitung von Klaus Kettner untersteht, beansprucht außerdem eine ganz selten zu hörende C-Dur-Sinfonie von Mozart, die sogenannte Linzer, wie sie in Fachkreisen heißt, erhöhte Aufmerksamkeit; orchesterliches Schlüsseld ist Schumanns B-Dur-Sinfonie, von ihm selbst wiederholt „Frühlingssinfonie“ genannt und zweifellos

Aufsicht über Hunde.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 147 des Polizeiverordnungsbuches bestraft wird, wer seinen Hund in Feld oder Wald jagen läßt, ohne dabeilbit jagdberechtigt zu sein. Aufgrund der Bezirksfeldpolizeiordnung wird bestraft, wer Hunde in fremden Gärten frei herumlaufen läßt.

Durlach, den 4. April 1934

Der Bürgermeister.

Badisches Staatstheater

Freitag, 6. April
F 20 (Freitagabend). Deutsche Bühne Sonderring (Th-Gem) III. S. Or. 1. und 2. Hälfte

Tanz-Abend mit Orchester
Choreographie und Leitung: Kratina. Dirigent: Do. n. Zum ersten Mal

Les petits Riens
Ballett von Mozart
Zum ersten Mal

Mantafresken
Ballett von Ticherepnin
In Neufassung

Coppelia
Ballett von Delibes
Mitwirkende: Das ganz Ballett

Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.15 Uhr
Bretze B (0.00-3.00 A)

So. 7. 4. Neu eingelaßt: Das Konzert

Zu verkaufen:
6 Stück Leguhner, sowie 1 vierjähriger Handpflücker.

Süden u. Fenster
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schlafzimmer

in eiche gebeizt
sehr schönes Modell
und guter Qualität

bestehend aus:
1 Garderobeschrank
180 cm m. Innenspiegel

2 Bettstellen
2 N. entlast. e
1 Frisierkommode
m. 3 Spiegel

2 Polsterstühle
Zum Preis von nur
RM. 300.-

Besichtigung unverbindlich und erbeten.
Ehondsdarlehnen.

GESONDORF

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2
(neben Pianohaus Schwelldgut)

Weißer, moderner
Kindertwagen
billigst zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Guterhaltener
Kindertwagen
billigst abzugeben.
Zu erfragen im Verlag.

1 **Fahre Ding**
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Inferieren bringt Erfolg!

auch den Stempel froher Heiterkeit und sonniger Ausgelassenheit in all ihren vier Sägen tragend.

Otto Gebühr als Gast des Staatstheaters.

Nun wird es Ereignis! Der große Friedrich-Darsteller Otto Gebühr berührt auf seiner Gastreise mit seinem eigenen Ensemble Karlsruhe. Am Samstag, den 14. April spielt dieser große Menschendarsteller in „Nachtquartier“ die Rolle Friedrichs des Großen. Für diejenigen, die Gebühr auf der Bühne noch nicht gesehen haben, wird sich erweisen, daß er nicht nur ein glänzender Filmschauspieler ist, sondern, daß auch von seiner Persönlichkeit ein außerordentlicher Zauber ausgeht und seine persönliche Darstellung die Wirkung auf der Leinwand bei Weitem übertrifft. Daß er sich gleichzeitig mit einem erwählten Schauspielpersonal umgibt, unterscheidet ihn von anderen Größen seines Berufes und spricht für seinen hohen Kunstsin. Keine Geringere als Carola Zöelle zählt zu dem Auftragsensemble, dem auch die übrigen Rollenvertreter angepaßt sind. Das Stück „Nachtquartier“, das der Dichter Adenot von Kraft beisehenderweise eine Episode nennt, ist außerordentlich gehaltvoll und mit Spannung geladen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieser Gastspielabend stärkstes Interesse auslösen wird.

— **Schöner April.** Der Monat April hat selten schonen Anfang genommen. Der Himmel ist klar und rein und goldene Lenzone strahlt über Stadt und Land. Der Bauer jagt dazu: „April warm, gibt einen Mai, daß Gott erbarnt.“ „Ist der April schön und rein, wird der Mai uns ja wilder sein.“ „April schön und rein, braucht der Mai sich nicht zu freuen; schlimmer ist's noch, wenn er dürr, denn lerz. Bauer dankt dafür.“ „April schön, windig, trocken, macht alles Wachstum stoden.“ „Trodener April, das Futter nicht jerenen will.“ „Dirren April kein Bauer haben will.“ Wir halten es mit der Schlußregel: April anfangs warm, mitem kühl, am Ende naß, küllt dem Bauern Scheuer und Faß.

— **Der Bauer muß auch im Sommer die Zeitung halten.** Der hannoversche Landesbauernführer erläßt an die Bauernschaft einen Aufruf, worin er sich dagegen wendet, daß bei Beginn der Frühjahrsbestellung nach alter Gewohnheit der Bauer seine Zeitung bis nach der Herbsterte abbestellt. „Das mag in früheren Jahren berechtigt gewesen sein, da die damaligen Regierungen dem deutschen Volke wenig zu sagen hatten. Jetzt aber, wo Volkstanzler Adolf Hitler mit seinen Beratern am Wiederaufbau Deutschlands tätig ist und durch neue Gesetze neues Leben schafft, ist auch für jeden der am politischen und wirtschaftlichen Leben Deutschlands Anteil nimmt, Pflicht und Söldigkeit, sich durch ständiges Lesen der Zeitungen über das tägliche Geschehen zu unterrichten.“ Schon um sich selbst zu dienen, sei es Pflicht jedes deutschen Bauern, die Zeitung auch während des Sommerhalbjahres weiterzulesen.

Zweuen · Spiel · Sport

F.C. Germania — F.B. Raikatt.

Am kommenden Sonntag müssen die Germanen eine schwere Reise nach Raikatt antreten. In beiden Lagern ist man sich voll und ganz über die Wichtigkeit dieses Spieles bewußt. Dieses Spiel wird die Vorentscheidung bringen, ob für beide Vereine noch die Aussicht besteht, weiter noch ein Wort um den heiß umrittenen Meistertitel mitzureden. Beide Vereine sind in der Tabelle relativ punktgleich, jedoch hat Raikatt ein Spiel und zwei Punkte mehr. Für die Einheimischen wie auch für Raikatt steht viel auf dem Spiel, denn auch nur einen Punktverlust würde gleichbedeutend mit der Aufgabe der Meistertitelung für beide Teile sein. In Raikatt wird dementsprechend versucht werden, alles auf eine Karte zu setzen und auf Sieg zu spielen, wer der Glücklichere dabei ist, kann man im Voraus schlecht sagen. Die Mannschaft des F.B. Raikatt verfügt über einen sehr guten Sturm, auf der anderen Seite verfügt die Germania wieder über eine bessere Hintermannschaft, so daß die Ausgangslage über das Stärkeverhältnis beider Vereine gleich steht. Raikatt wird den einen Vorteil zu verzeichnen haben und das ist der Vorteil des eigenen Geländes. Die Einheimische Mannschaft ist sich voll und ganz bewußt, um was es in Raikatt geht und sie haben dort unter Beweis zu stellen, daß sie mit Recht die günstige Tabellenposition besitzt. Andererseits wird Raikatt versuchen, die in Durlach beim Vorpil erlittene Nie-

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. April 1934 — Quasimodogeniti

Durlach, Stadtkirche.
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Körperpflege
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst
Wilar Renner.

Lutherkirche.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Vorm. 12 Uhr: Christenlehre für die Pflichten der Körperpflege
Wilar Renner.

Wolfsartweier:
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Christenlehre
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Wilar Renner.

Durlach, St. Peter- und Paulusparrei
Katholische Gottesdienstordnung für den Weissen Sonntag.
Samstag: Nachmittags von 3-7 Uhr Osterbeicht und abends 8-9 Uhr, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der sieben Mütter Gottes und Anrede für die Erstkommunikanten.

Sonntag (Weißer Sonntag): 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Osterkommunion, 8 Uhr Abholung der Erstkommunikanten zum Christkönigshaus, Taufgelübde, Predigt und Amt mit feierlicher hl. Erstkommunion, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 13 Uhr Corporis Christi-Bundesfeier und Aufnahme der Erstkommunikanten, 6 Uhr Abendgottesdienst für die Erstkommunikanten und Austellung der Kommuniandenken.

Am Sonntag Kollekte für das Christkönigshaus.
Montag: 7 Uhr hl. Messe für Hermann Friedlein, 8 Uhr Dankgottesdienst für die Erstkommunikanten.
Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Fr. Johanna Rung bekleidet vom Kath. Mittererem.

Donnerstag: Abends 9-9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Anrede.
Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst.
Samstag: Nachmittags 3-7 Uhr und 8-10 Uhr abends Osterbeicht (für den letzten Sonntag in der österlichen Zeit, im hinteren Beichtstuhl ein H. S. Vater zur Ausschilfe).
N.B. Nächsten Sonntag ist Jubiläumskommunion.

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Kinderfest.
Mittwoch 9 Uhr Versammlung.
Freitag 9 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.

berlage wieder auszuweichen. Wenn jeder Mann der Germanen kämpft, wie dies ihnen bei jedem Training gezeigt wird, und sein ganzes Können, den nötigen Ehrgeiz bei diesem bedeutungsvollen Spiel verwendet, so dürften die Ausichten auf einen voll. Sieg nicht ausgeschlossen sein. Wir sind über den Ausgang des Spieles sehr gespannt, hoffentlich stellt der Verband einen ausgezeichneten Schiedsrichter, so daß man von dieser Seite keine Befürchtungen hegen braucht. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn eine sehr große Sportanhängerische die Mannschaft zu ihrem schweren Gang begleiten würde, zumal für ausreichende und billige Fahrtgelegenheit von der Vereinsleitung bestens Sorge getragen ist. (Siehe Annonce am Mittwoch.)

Suche nach dem unbekanntem Sportsmann.

Der Gau XIV (Baden) vom „Deutschen Radfahrer-Verband“ ist vom Herrn Reichsportführer von Schammer und Osten beauftragt am 15. April ds. Js. zur Ermittlung des „Unbekanntem Sportsmannes“ ein Radrennen über 100 Kilometer abzuhalten. Die Austragung wurde dem Radf.-Club „Germania 1892“ Durlach übertragen. Es wird folgende Strecke gefahren: Start vorm. 8 Uhr in Durlach (Obere Mühle) nach Weingarten, Untergrombach, Bruchsal, Graben, Lintheim, Egenstein, Teutsch- und Welschneureut, Mühlburg, Forchheim, Durmeisheim, Vietigheim, Raikatt, Kuppenheim, Muggensturm, Neumalsh, Bruchhausen, Ettlingen, Wolfsartweier, Durlach (Ziel Ettlingerstraße).

Gefahren wird in Abtg. A für Fahrer mit Tourenrädern und Abtg. B für Fahrer mit Rennrädern. Teilnahmeberechtigt ist jeder Fahrer über 18 Jahre, gleichgültig ob er einem Verein oder Verband angehört oder nicht. Mitglieder der SV, SS, SJ sollen sich ebenfalls beteiligen. Der Start erfolgt für beide Abteilungen als Massenstart. Wir verweisen auf die bekanntgegebene Verammlung, wo allen Interessenten weitere Auskunft erteilt wird.

Aus dem Gerichtssaal

50 kommunistische Terroristen vor dem hanseatischen Sondergericht

Hamburg, 5. April. Vor dem hanseatischen Sondergericht begann am Donnerstag vermittags ein Prozeß gegen 50 Kommunisten, die wegen vollendeten und verübten Mordes in verschiedenen Fällen, wegen Landfriedensbruchs Weisliche und Vergehen gegen das Waffengesetz angeklagt sind. Mit dieser Verhandlung sollen vier kommunistische Bluttaten aufklärt und strafrechtlich erledigt werden.

Urteil im Duca-Prozeß

Bukarest, 5. April. Im Prozeß gegen die Mörder des Ministerpräsidenten Duca fällt das Kriegsgericht des zweiten Armeekorps nach 14tägiger Verhandlung das Urteil. Der Student Konstantinescu, der die tödlichen Schüsse auf Duca abgegeben hatte, erhielt lebenslängliche Zwangsarbeit, ebenso seine beiden Helfershelfer, die Studenten Begimace und Caranica. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, darunter der Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und der General Cantacuzino. Das Urteil hat in Bukarest einen außerordentlich starken Eindruck gemacht, weil es in der Praxis auf eine Rehabilitierung der Eisernen Garde hinausläuft und eine schwere innenpolitische Niederlage der Regierung Tatarcescu bedeutet. Vor allem wird jetzt die Eiserne Garde wahrscheinlich einen außerordentlichen Zulauf bekommen. Was die Regierung nun wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Bereits vor einer Woche hieß es, daß sie im Falle eines Freispruches der Führer der Bewegung zurücktreten und einer Regierung des Feldmarschalls Averescu Platz machen müsse. Die Entscheidung darüber liegt jedoch bei der Krone.

Todesurteil gegen einen Kommunisten

Chemnitz, 5. April. In erneuter Verhandlung verurteilte das Chemnitzer Schwurgericht am Donnerstag den Schlosser Hans Sed wegen Mordes zum Tode und wegen Mordversuches zu zwei Jahren Gefängnis und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Heinrich Marquardt wurde wegen verübten Mordes zu sieben Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für acht Jahre verurteilt. Die Angeklagten, die der KPD angehörten, hatten im April 1932 zusammen mit anderen Kommunisten eine Gruppe SS-Männer überfallen, wobei der SS-Mann Frisch so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. In erster Instanz waren beide Angeklagte zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte die Sache zu nochmaliger Verhandlung an das Schwurgericht Chemnitz zurückverwiesen.

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Schulstraße 4.
Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.

Montag 8 1/2 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsstunde.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).

Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.
Wolfsartweier, Immanuelstapelle.
Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Rempp).
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

Evangelisches Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaues Kreuz.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landesevangelische Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.
(Alte Karlsburg, Nächstschule).
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abends 8 Gottesdienst.

Wolfsartweier, Weichenstraße 161:
Sonntag nachm. 1/3 Uhr Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.
Sonntag 20 Uhr Vortrag.
Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Mittlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

3-4 Zimmerwohnung
(Dürbachstraße) alsbald oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 220 an den Verlag.

3 Zimmerwohnung
mit Bubehör (Schweinefall) auf 1. Mai zu vermieten.
Baslerstraße 1, I.

Grundstück
in der Taiche zu verkaufen, evtl verpachten. Näheres
Karlsruhe, Wittgejr. 2, I.

Zwei möbl. Zimmer ein. u. ant möbl. m. od. ohne Pension
billig zu vermieten. Schloßgarten.
Zu erfragen im Verlag.

Sportwagen
zu verkaufen.
Nächsten, Adolf Hitlerstraße 8.

Abonnenten kauft bei unseren Inseraten!

Todesanzeige und Danksagung.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Grimm

geb. Bossert

wurde am 3. April von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Wir sagen herzlichen Dank Herrn Kirchenrat Wollhard für die trostreichen Worte am Grabe, den Schwestern im Städt. Krankenhaus Durlach für die liebevolle Pflege, sowie allen, die sie während ihrer Krankheit durch ihren Besuch erfreuten.

DURLACH, den 5. April 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Ellsabeth Schneider

geb. Bechtold

uns heute nach langem schweren Leiden genommen wurde.

DURLACH, den 5. April 1934.

Gartenstr. 9

In tiefer Trauer:

Heinrich Schneider und Söhne.

Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Statt Karten.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und Vaters so reichlich erwiesene Anteilnahme sprechen wir hiermit allen, die ihn auf seinem letzten Wege geleiteten, unseren herzlichen Dank aus.

DURLACH, den 6. April 1934.

In tiefer Trauer:

Familie Unglaub.

Norddeutsche Saatkartoffeln

Boehm's allerfrüheste, Odenwälder blaue, Holländer Erstlinge, Ackerfegen, Edeltraut, Industrie, Wollmann, nur beste Qualität zu besonders günstigem Preis abzugeben. Ferner prima Speisekartoffel, Hühnerweizen, Hafer, Torfmaul, sämtl. Sorten Hühnerfutter, sowie ein kleines Quantum Drahtpreßstroh zu 1.30 pro Zentner, bei Abnahme von 10 Zentner.

Hermann Sehrenbach

Wleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule, Telefon 329

Klüge Käufer Kommen

in das bekannte und preiswerte Passage-Möbelhaus

Emil Schweitzer

Karlsruhe, Passage 3 bis 7
Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Einzelmöbel
Für Ehestands- und Bedarfsdeckungscheine zugelassen.

Empfehle auf Weissen Sonntag:

| | | |
|---|-----------|------|
| ff Pläzger Bratwurst | Pfund nur | 60 |
| ff Kalbfleisch zum Braten | " " | 70 |
| ff Kalbfleisch zum Einmachen | " " | 65 |
| ff Kalbsnierenbraten | " " | 68 |
| ff Kalbsnierenbraten ohne Knochen | " " | 85 |
| ff Prima junges Rindfleisch | " " | 60 |
| ff Das gute Mastfleisch zum Kochen und Braten | " " | 50 |
| ff Schweinebraten u. Koteletts | " " | 75 |
| ff Schweinebauch mit Zugabe | " " | 68 |
| ff Schweineschmalz garantiert rein | " " | 85 |
| ff f. isogelochter Saftschinken | 1/4 " | 30 |
| ff Ausschchnitt mit Schinken | " " | 1.10 |

Mehgerei Wagner

— Fritz Ströberstraße 7 —

Polster-Möbel

nur aus der Spezial-Werkstätte
Karlsruhe
E. SCHÜTZ, Kaiserstr. 227
Beste Referenzen Franko-Versand.
— Größtes Lager am Platze —

Inserieren bringt Erfolg!

SA. Sturm R. 1/238

Am Samstag, den 7. April 1934, findet im Gasthaus zur „Blume“, abends 8 Uhr unser

Kameradschaftsabend

verbunden mit Musik, Gesang, humorist. Vorträgen, Tanzdarbietungen und Theateraufführungen statt.

Nach Beendigung des Programms

Manöverball.

Wir laden hierzu alle deutschen Volksgenossen herzlichst ein.

Eintritt pro Person 30 Pfennig.

Heil Hitler

Der Sturmführer R. 1/238

Allgäuer, Obertruppführer.

Vorverkauf: Schuhhaus Anritter.

Liedertafel Durl.-Aue

Sonntag, den 8. April 1934

Familien-Abend

im „Deutschen Haus“.

Beginn 1/8 Uhr — Ende 11 Uhr

Es ladet sangesfreundlichst ein

Die Vereinsführung.

Schwan
hilft sparen, sagt Christine und erklärt mit froher Miene: Wer vom Sparen was versteht, der kauft Schwan im Pfundpaket!
Preis 24 Pf
Beim Doppelpaket (44 Pfg.) 4 Pfg. Nutzen. Schwan zum Einweichen, Waschen, Scheuern, Reinemachen.

Gesellschaft Bavaria
Samstag, 7. April, 9 Uhr im Lokal
Vereinsabend.
Der Vorstand.

V. f. R.
Sportplatz Weingartenstraße.
Sonntag, den 8. April 34 nachm. 3 Uhr
Verbandsspiel
gegen
D.S.R. Mühlburg I.

Prima
selbstgemachtes
Fildersauerkraut
ist so während zu haben
Dr. u. 15 Pf., zeitweise billiger
Gottfried Hauck
Adolf Dittlerstraße 19.

Hess-Schuh nur bei
Schuhhaus **Otto Henkenhaf**

Kübsche Geschenke zum
Weissen Sonntag!
hat Schoko Buck, der süsse
Laden neben der Schwane.
Ganz krennefreie Pralinen-
Packungen eine Spitzen-
leistung in Güte u. Preis-
würdigkeit wie:

Irmentraut Mischg. 125 Gr. nur 40 Pf.
Irmentraut Mischg. 250 Gr. nur 80 Pf.
Viktoria Mische. 125 Gr. nur 50 Pf.
Privat Mischg. 200 Gr. nur 100 Pf.
Feldblumen Mischg. 250 Gr. nur 150 Pf.
Lose Pralinen 125 Gr. von 25-70 Pf.

Telefunken Röhren
Valve
Elektro-Müller
Schloßstraße.

Probieren Sie unser gut. kräft.
Bauernbrot
1 Laib 40 Pf. — ebenso
Rommis Vollhorn od. **Sauerseig**
Bäckerei A. Wund
Adolf Dittlerstraße 49

Geisle
ganz und zerlegt, bei
Arca am Markt.

Glucke mit
12 Jungen
zu be-faufen.
D. Aue, Waldhornstraße 68

Frauenverein vom Roten Kreuz Durlach

Bunter Abend

am Samstag, den 7. April 1934, abends 8 Uhr im Saal zur „Krone“ zu Gunsten der vom Frauenverein betreuten Schulen.

Mitwirkende: **Eise Baumberger** (Sopran), **Liese Eisengrein** u. **Emmy Leutz** (Klavier), **Herta Birnmeyer** (Tanz), **Doris** u. **Herta Bastian** - Karlsruhe, **Lise Brosse**, **Trudel Miller**, **Lisel Zilly**, **Paul Sigmund** (Bariton) u. **Hoger-Karlsruhe**, **Franz Bahm**, **Gehr. Spengler** und **August Forschner**.

Ansager: **Willi Fischer**.

Zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung mit anschließendem Tanz sind alle Volksgenossen herzlichst eingeladen.
Eintritt 50 Pfg. einschließlich Programm.



Konsumverein für Durlach u. Umgeb. c. G. m. b. H.

Einladung.

Am Samstag, den 14. April 1934, nachmittags punkt 4,6 Uhr findet im Gasthaus zum „Pflug“ in Durlach (Adlerstraße) unsere

ordentliche halbjährliche Vertreter-Versammlung

statt, zu welcher wir die Vertreter hiermit freundlichst einladen mit der Bitte, vollzählig zu erscheinen.

Tagungsordnung:

1. Bericht über das 1. halbe Geschäftsjahr 1933/34.
2. Wahlen.
3. Beratung etwa eingegangener Anträge.

Anträge zur Vertreter-Versammlung müssen mindestens 3 Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingereicht sein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
J. Braun.

Zeuge gesucht!

Derjenige, welcher am 18. Januar d. J. abends etwa 7 Uhr zwischen Weingarten und Durlach von einem schlechtbeleuchteten Bersonenauto rückwärts bereits angefahren wurde, wobei das Auto auf dem Gehweg anhielt, wird höflichst um Abgabe seiner Adresse im Verlaß gebeten.

Schlafzimmer

in eichen gewicht m. 1.80 m brt. Schrant, Toilette Stuhl, Spiegel, Nachttische, 2 Betten, 2 Polsterstühle
von **420** an

Desa'eichen
mit polierten Mittelüren u. polierten runden Kanten
von **350** an

Küchen-Einrichtungen

natur lackiert mit 140 cm brt Büffet mit Kühlraum, Böden mit Linoleum
von **125** an

Greinerer Kiefer
Grienerstraße 1.

Verloren

Autoandrehkurbel von **Walmaierstr.** bis **Stellergroßmarkt** abgegeben gegen Belohnung
Gartenstraße 13.

Kleineres Wohnhaus

m. Schopf u. Stallung zu taufigelucht Angebote mit Preis unter Nr. 225 an den Verlaß.

Somige
2-3 Zimmerwohnung
mit Zubehör v. 2 Personen bis spätestens 1. Juli gesucht.
Angebote unter Nr. 227 an den Verlaß.

Leeres Zimmer
oder Werkstätt für Maler gesucht. Angebote unter Nr. 224 an den Verlaß.

Radio
Volks-Empfänger
V. E. 301
7.20 Mk Anzahlung und 18 Monatsraten à 4.20 Mk.
durch
Elektro-Müller
Schloßstraße

Den neuen Frühjahrs-Hut

OTTO HUMMEL

Das gute Fach-Geschäft für Damen-Hüte
Karlsruhe
Kaiserstraße, Ecke Lammstraße